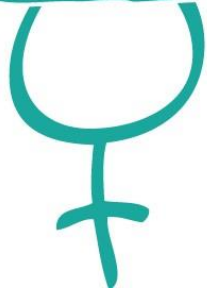


BiBeZ

seit 1992



Jahresbericht des BiBeZ e.V. Heidelberg

2023

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 4
1. Beratung	Seite 5 - 11
<u>1.1. Zugänge und Beratungsanliegen</u>	<u>Seite 5 - 8</u>
<u>1.2. Einzugsgebiet und Beratungskontakte</u>	<u>Seite 8 - 11</u>
2. Bildung und Freizeit	Seite 12 - 24
<u>2.1. Regelmäßige Angebote</u>	<u>Seite 12 - 14</u>
2.1.1. Gesprächskreis	Seite 12 - 13
2.1.2. Kreativtreff	Seite 13 - 14
<u>2.2. Workshops und Seminare</u>	<u>Seite 14 - 18</u>
2.2.1. Organisatorische Angebote und Workshops	Seite 14 - 16
2.2.2. Speziell konzipierte Angebote und Workshops	Seite 16 - 18
<u>2.3. Inklusive Angebote</u>	<u>Seite 18 - 20</u>
2.3.1. Brunch	Seite 18 - 19
2.3.2. Der Spieletreff	Seite 19
2.3.3. Singen im Kreis	Seite 19
2.3.4. Gedankenlos denken-Federleicht schreiben	Seite 19 - 20
2.3.5. Legorampen	Seite 20
2.3.6. Kaffeeklatsch	Seite 20
<u>2.4. Regelmäßige Angebote an Dritte (Institutionen, Vereine, Verbände, Schulen u.v.m.)</u>	<u>Seite 20 - 24</u>
2.4.1. Rollstuhlumgangstraining mit Evaluation	Seite 21 - 23
2.4.2. Simulationsbrillentraining	Seite 24
2.4.3. Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung	Seite 24
<u>2.5. Sonstiger Bereich Bildung</u>	<u>Seite 25 - 28</u>
2.5.1. Das BiBeZ - Team lädt ein	Seite 25
2.5.2. Fotobuch und Ausstellung	Seite 25 - 28
2.5.3. Queer Space – barrierearm	Seite 28
3. Kooperation und Verknüpfung	Seite 29 - 36
<u>3.1. Gremienarbeit</u>	<u>Seite 33 - 34</u>
<u>3.2. Kooperationspartner</u>	<u>Seite 34 – 35</u>
<u>3.3. Sonstige Termine</u>	<u>Seite 35 - 36</u>
<u>3.4. Sozial Media</u>	<u>Seite 36</u>

4. Das Team	Seite 37 - 39
4.1. Die Vorstandsfrauen	Seite 37
4.2. Die Mitarbeiterinnen im Arbeitsteam	Seite 37
4.3. Teamsitzung und Supervision	Seite 38
4.4. Mitarbeitergespräche	Seite 38
4.5. Zukunftswerkstatt	Seite 38
4.6. Mitgliederversammlung	Seite 38
4.7. Fortbildungen	Seite 38 - 39
4.8. Praktikant*innen	Seite 40

5. Finanzierung und Verwaltung	Seite 41 - 44
5.1. Finanzen	Seite 41 - 42
5.2. Personalsituation	Seite 43 - 44
5.2.1. Arbeitsteam	Seite 43
5.2.2. Vorstand	Seite 43-44

6. Konzeption & Weiterentwicklung	Seite 45 - 47
6.1. Am Ende: Ein Ausblick	Seite 46 - 47

VORWORT

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit 1992 nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiter*innen des BiBeZ e.V. Fachpersonen, konkret Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen oder Kauffrau* für Büromanagement.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen* mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen* und Mädchen* mit Behinderung chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können.

Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Darum haben wir seit 2021 die Beratungsarbeit für alle Menschen (Männer*) geöffnet, da auch diese aufgrund ihrer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung mit ähnlichen Problemen und Fragen konfrontiert sind wie Frauen* und Mädchen*. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen konkreten Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

1. BERATUNG

Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrigschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten.

Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.

Die Beratungen erfolgen üblicherweise persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klient*innen bei Bedarf zu Terminen bei anderen Institutionen begleitet. Beratungen finden ebenfalls telefonisch, per Mail und per Videokonferenz statt.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen* und Mädchen* ausgerichtet. Zudem berät der BiBeZ e.V. seit 2021 auch Männer* und alle Geschlechter, während das Bildungsangebot des Vereins weitestgehend exklusiv auf Frauen* und Mädchen* ausgerichtet bleibt.

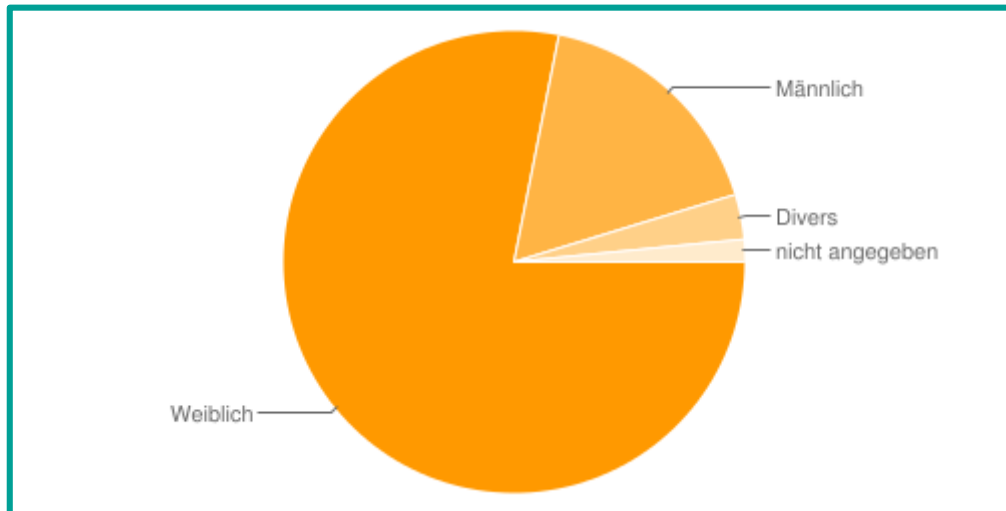
1.1. ZUGÄNGE UND BERATUNGSANLIEGEN

Die Klient*innen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, über unsere Flyer, Recherche im Internet, soziale Medien und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von Ärzt*innen, Therapeut*innen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis an uns verwiesen. Fachpersonen wenden sich ebenfalls mit Beratungsanliegen an uns, im letzten Jahr waren 3,5% der Klient*innen Fachpersonen.

In diesem Jahr konnten wir 17,19% männliche Klienten erreichen, die unser Beratungsangebot nutzten, das ist eine Erhöhung von 5% gegenüber dem letzten Jahr. Wir denken, dass sich diese Anzahl erhöhen wird, umso bekannter unser Angebot bei Männern* wird. Der Anteil diverser Menschen liegt bei 3,13%. Trotz unserer Öffnung der Beratungsarbeit für alle Geschlechter sind noch immer 78,13% unseres Klientels Frauen* mit Behinderung, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Sie empfinden das BiBeZ nach wie vor als Schutzraum, auch wenn unsere Zielgruppe sich erweitert hat. Ebenso wenden sich Angehörige der Menschen mit Behinderungen und Fachpersonen, die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, an uns, im Jahr 2023 waren 10,26 % der Beratungen angehörige Personen sowie 12,82% Fachpersonal.

Unsere Klient*innen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 70 Jahren, der Altersdurchschnitt lag 2023 bei 41 Jahren. Senior*innen und Mädchen* werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges

Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens.



Weiblich	78.13%	<div style="width: 78.13%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Männlich	17.19%	<div style="width: 17.19%; height: 10px; background-color: #F44336;"></div>
Divers	3.13%	<div style="width: 3.13%; height: 10px; background-color: #3F51B5;"></div>
nicht angegeben	1.56%	<div style="width: 1.56%; height: 10px; background-color: #FF9800;"></div>

Die Themen der Beratungen sind vielfältig.

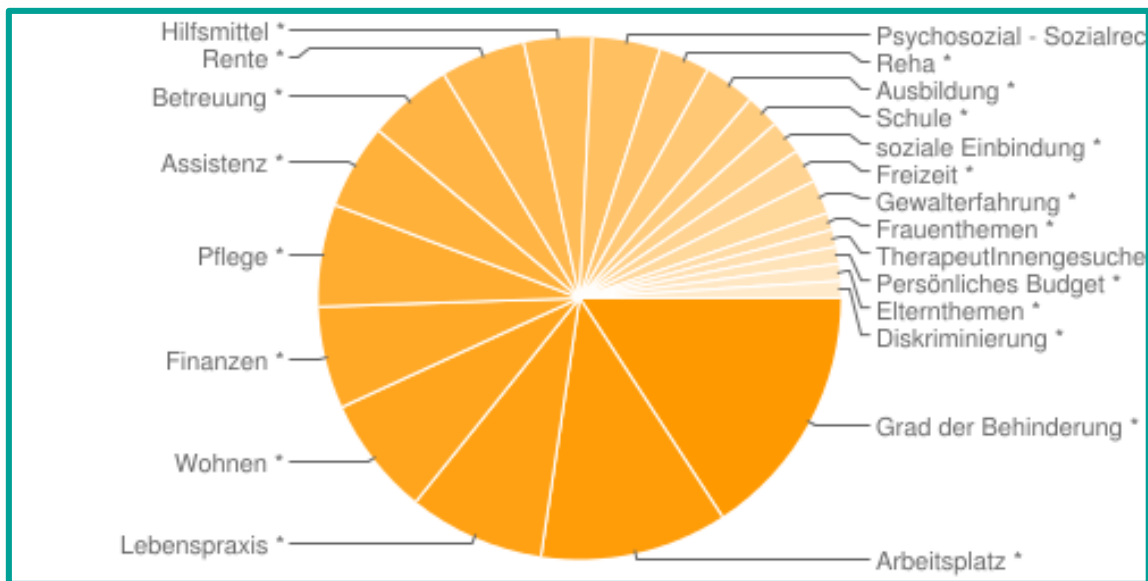
Dauerthemen in unseren Beratungen sind: barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Leben mit Assistenz, Selbstwert/Selbstbewusstseinstaining, Mobilitätstraining, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Arbeiten und/oder Rente, Umgang mit Konflikten, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, Rehabilitation, Grad der Behinderung u.v.m.

Insbesondere die Themen Grad der Behinderung, Arbeit und Wohnen waren im vergangenen Jahr Anlass der Beratungsanfragen, wie die nachfolgende Statistik zeigt. Dies könnte daran liegen, dass es sich immer schwieriger gestaltet, einen Grad der Behinderung zu erhalten. Auch die Vielfalt neuer Diagnosen und deren Verbreitung wie etwa Neurodiversität mag ein Grund dafür sein.

Das Thema Arbeit als zweitwichtigstes Beratungsanliegen ist und bleibt seit Jahren besonders relevant, denn Menschen und insbesondere Frauen* mit Behinderungen sind nach wie vor und trotz allgegenwärtigen Fachkräftemangels wesentlich schlechter gestellt am Arbeitsmarkt als Menschen ohne Behinderung. Auch die Themen finanzielle Absicherung sowie bezahlbarer barrierearmer Wohnraum bleiben Topthemen unserer Beratungsarbeit, den Menschen mit

Behinderungen haben besondere Bedarfe an barrierearmem Wohnraum, der sich natürlich auf den ohnehin teuren Heidelberger Mietpreis auswirkt. Aufgrund der bereits schwierigen Situation für Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt sind sie oftmals von Armut betroffen und haben zudem aufgrund ihrer Behinderung oft höhere finanzielle Belastungen, so dass das Thema finanzielle Absicherung auch in Zukunft ein Topthema bleiben wird. Besonders gravierend war und ist zudem der schlichte Mangel an Assistent*innen.

Aufgrund der vielen Belastungen in einem Leben mit Behinderung ist gleichzeitig meist eine psychosoziale Begleitung und Beratung der Klient*innen nötig.



Grad der Behinderung *	15.79%	■
Arbeitsplatz *	11.58%	■
Lebenspraxis *	8.42%	■
Wohnen *	7.37%	■
Finanzen *	6.32%	■
Pflege *	6.32%	■
Assistenz *	5.26%	■
Betreuung *	5.26%	■
Rente *	5.26%	■
Hilfsmittel *	4.21%	■
Psychosozial - Sozialrecht *	4.21%	■

Reha *	3.16%	■
Ausbildung *	3.16%	■
Schule *	2.11%	■
soziale Einbindung *	2.11%	■
Freizeit *	2.11%	■
Gewalterfahrung *	2.11%	■
Frauenthemen *	1.05%	■
TherapeutInnengesuche *	1.05%	■
Persönliches Budget *	1.05%	■
Elternthemen *	1.05%	■
Diskriminierung *	1.05%	■

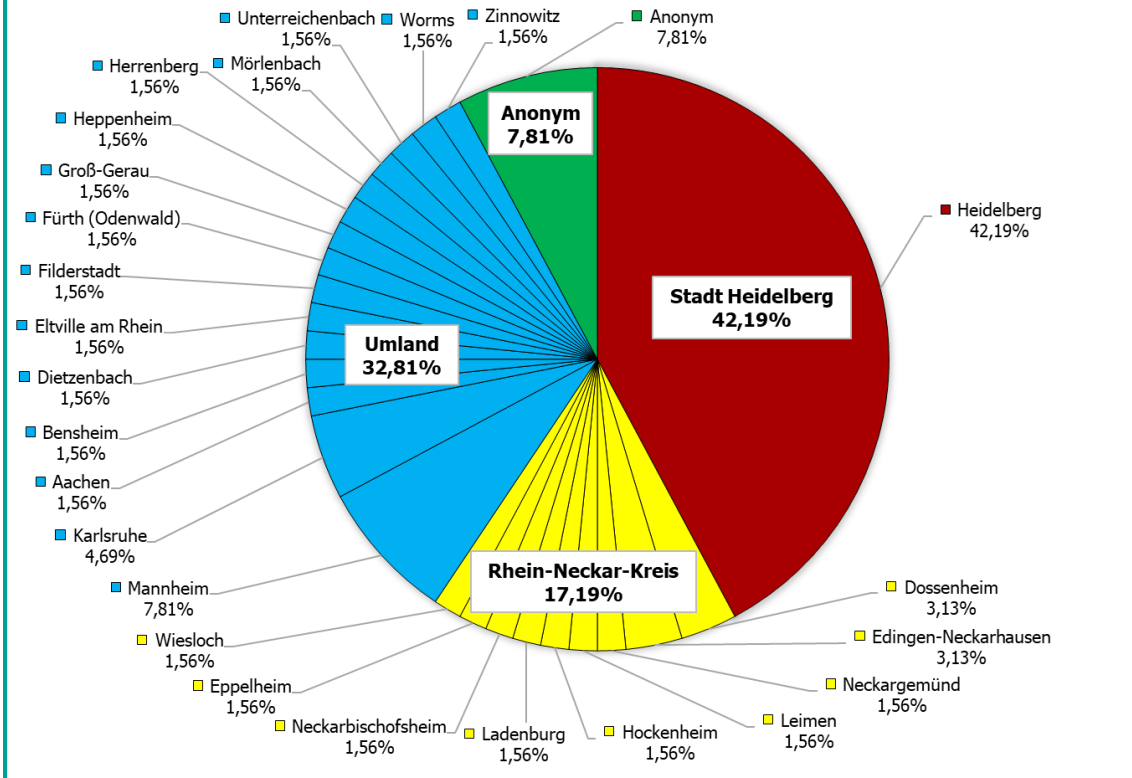
1.2. EINZUGSGEBIET UND BERATUNGSKONTAKTE

Wie auf dem nachfolgenden Schaubild zu sehen ist, kommen 42,19% der Beratungskontakte des BiBeZ e.V. aus Heidelberg. Der Anteil der Heidelberger Beratungen ist in all den Jahren immer knapp unter 50%. 17,19% der beratenen Personen erreichen uns aus dem Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Kreises. Obwohl einige der Klient*innen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich.

32,81% der Beratungen kommt aus dem weiteren Umland. Dieser Anteil ist prozentual angestiegen. Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V., so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten. Diese Beliebtheit über regionale Grenzen hinaus ist damit zu erklären, dass das Angebot des BiBeZ mit seinem Schwerpunkt auf feministischer Arbeit für Frauen* mit Behinderungen und seinem Peer-Ansatz einzigartig ist im gesamten Bundesgebiet.

Der Anteil der anonymen Beratungen lag bei 7,81%. Die Anonymität kommt dadurch zustande, dass manche Klient*innen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen - großen Wert darauf legen, anonym zu bleiben.

BERATUNGEN 2023 DES BIBEZ E.V. NACH WOHNORTEN



Heidelberg	40.63%	■
Mannheim	7.81%	■
nicht eingetragen	7.81%	■
Karlsruhe	4.69%	■
Dossenheim	3.13%	■
Edingen-Neckarhausen	3.13%	■
Groß-Gerau	1.56%	■
Worms	1.56%	■
Aachen	1.56%	■
Fürth (Odenwald)	1.56%	■
Wiesloch	1.56%	■
Neckargemünd	1.56%	■
Ladenburg	1.56%	■

Unterreichenbach	1.56%	█
Leimen	1.56%	█
Zinnowitz	1.56%	█
Mörtenbach	1.56%	█
Dietzenbach	1.56%	█
Eltville am Rhein	1.56%	█
Bensheim	1.56%	█
Hockenheim	1.56%	█
Filderstadt	1.56%	█
Neckarbischofsheim	1.56%	█
Heidelberg Rohrbach	1.56%	█
Eppelheim	1.56%	█
Heppenheim	1.56%	█
Herrenberg	1.56%	

Das nachfolgende Schaubild zeigt die gesamten Beratungskontakte des BiBeZ e.V. im Zeitraum von 2021 bis 2023.

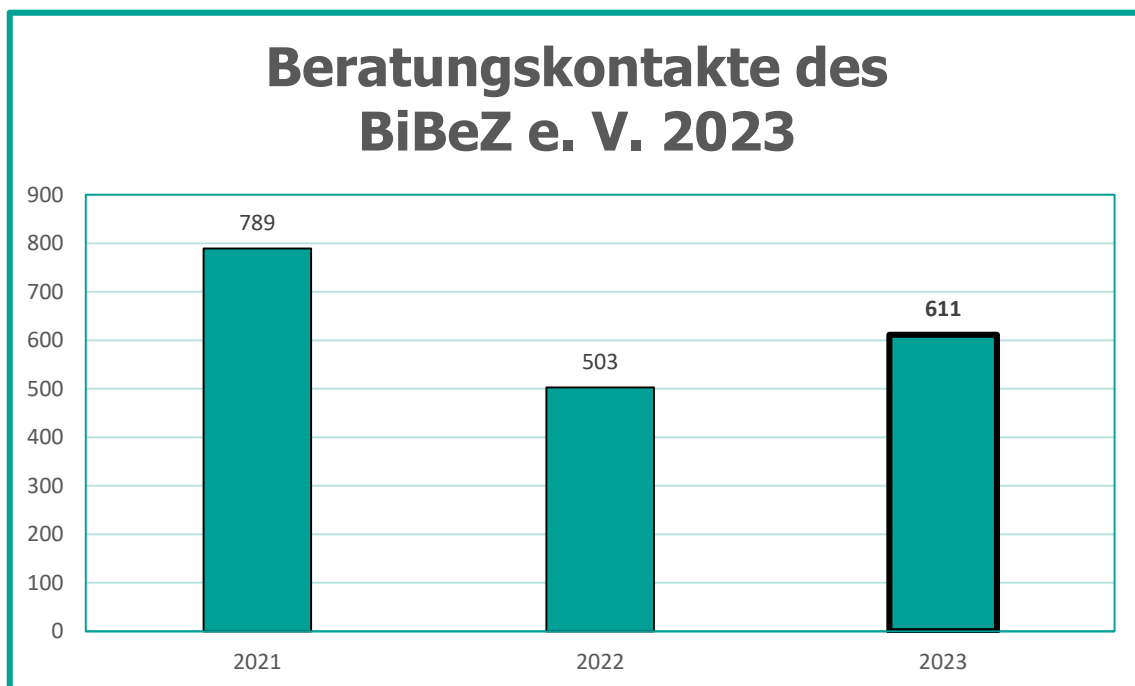
Im Jahr 2021 gab es insgesamt 789 Beratungskontakte verteilt auf 112 Klient*innen. Das ergibt im Schnitt 7,05 Beratungskontakte pro Klient*in, die von 2,1 Mitarbeiterinnen bearbeitet wurden. Dieser damalige Beratungszuwachs und Beratungsbedarf lag auch an den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Menschen mit Behinderungen wurden bei nahezu allen pandemiebedingten Maßnahmen nicht mitgedacht und erlebten erneut Einschränkungen durch mangelnde Barrierefreiheit, Flexibilität und schlichten Ressourcenmangel. Viele erlebten finanziell schwierige Phasen durch Kündigungen ihrer geringfügigen Beschäftigungen sowie erhöhten allgemeinen Kosten. Ämter waren wesentlich schwieriger erreichbar, Anträge und finanzielle Hilfen liefen noch schleppender als sonst und Unterstützung in Form von Assistenz war und ist mangels Personal ein großes Problem und versetzte viele Menschen mit Behinderungen in Zeiten vor dem heutzutage maßgeblich geltenden Paradigma der Selbstbestimmung. Viele Menschen mit Behinderungen waren in Zeiten des Lockdowns und massiver Ausgangs- und Abstandsbegrenzungen plötzlich wieder angewiesen auf den guten Willen und die wohlwollende freiwillige Unterstützung ihrer Umwelt. Viele unserer Klient*innen erlebten belastende Situationen, da sie ihre Assistenz bzw. ihre Begleitpersonen nicht mehr zu Terminen oder schlicht beim Einkaufen mitnehmen durften, da sie teilweise aus gesundheitlichen Gründen keine Masken tragen konnten oder da sie in Hinblick auf medizinische Beratung bezüglich der Corona-Impfungen und deren Auswirkungen bei bestimmten Behinderungen im Stich gelassen und nicht oder nur unzulänglich aufgeklärt

wurden. All diese Aspekte inklusive weiterer Doppelbelastungen wie dem Homeschooling von Kindern brachte viele unserer Klient*innen an den Rand ihrer psychischen Kräfte.

In unserer Beratungsarbeit bemerken wir weiterhin, dass sich immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen an uns wenden. Zudem kommt es in einem Leben mit Behinderung immer wieder zu Herausforderungen, die adäquat nur durch Unterstützung gemeistert werden können.

Im Jahr 2022 verzeichneten wir 503 Beratungskontakte verteilt auf 100 Klient*innen, das bedeutet 5,03 Beratungskontakte pro Klient*in. Der Rückgang der Beratungskontakte ist nicht verbunden mit einem Abfall von Beratungsanfragen, sondern vielmehr mit dem Mangel an Kapazitäten unsererseits zu erklären. Die Planungen zu unserer Jubiläumsveranstaltung im Oktober sowie die gesamte Organisation und Durchführung unsere Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein – 36 shades of being normal“ nahmen viel Raum ein, so dass wir Klient*innen teilweise an andere Beratungsstellen wie die EUTB verweisen mussten.

Im letzten Jahr konnten wir wieder 611 Beratungskontakte verteilt auf 127 Klient*innen verbuchen. Das bedeutet durchschnittlich 4,81 Beratungstermine pro Klient*in.



Die Beratung unserer Klient*innen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich.

2. BILDUNG & FREIZEIT

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Hierzu zählt auch das Angebot des Gesprächskreises, der moderiert und auch durch eine Mitarbeiterin* angeleitet wird.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Schon viele Jahre, lange bevor Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung angenommen wurde, bietet das BiBeZ-Team integrative/inklusive Angebote an - teilweise ausschließlich für Frauen*, zum Teil aber auch für alle Menschen. Die bewusste Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung findet über ein gemeinsames Thema ganz natürlich statt und kann in einem geschützten Rahmen „geübt“ und begleitet werden.

Beides bleibt Teil des Angebots - sowohl Angebote, in denen die Frauen* und Mädchen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch die integrativen/inklusive Angebote. Angebote unter ihresgleichen machen die Frauen* stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv und sollen Vorurteilen entgegenwirken. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

Auch dieses Jahr war ein aufregendes Jahr voller Bildungsangebote und Möglichkeiten, mit unseren Klient*innen zu netzwerken und sie zu erreichen. Wir konnten Workshops und Seminare mit externen Referenten sowohl online als auch in Präsenz stattfinden lassen und selbst als Referentinnen fungieren.

In untenstehender Tabelle (2.2. Workshops und Seminare 2023) können die im Jahr 2023 durchgeführten Veranstaltungen entnommen werden. Genaue Details zu den einzelnen Seminaren und Workshops sind ebenfalls der Tabelle zu entnehmen.

2.1. REGELMÄßIGE ANGEBOTE

2.1.1. Inklusiver Space

für alle Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung ab 20 Jahren jeden 1. Mittwoch im Monat von 17:30 bis 18:30 Uhr. Der frühere Gesprächskreis wurde nach einer Pause umbenannt und inhaltlich etwas neu aufgestellt. Als „Inklusiver Space“ findet er seit Herbst 2023 wieder regelmäßig statt.

Ansprechpartnerin und Moderatorin (BiBeZ-Team): Nicoletta Rapetti

Teilnehmerinnen: bis zu 5 Teilnehmer*innen pro Termin

Ort: „Wohnzimmer“ des BiBeZ, Alte Eppelheimer Str. 40/1 in Heidelberg

Themen des letzten Jahres:

- Barrieren, Reaktionen und Umgang im Alltag mit Behinderung
- Ressourcengewinnung aus der eigenen Behinderung
- Wie ermächtigen wir uns?

2.1.2 Kreativtreff – Angebot für alle Frauen!

Bei diesem niedrighwelligen, angeleiteten Angebot sollen Frauen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit haben gemeinsam zu basteln, Neues zu schaffen und ihre Kreativität auszudrücken. Außerdem soll es insbesondere dazu beitragen, bestehende Hemmungen/Ängste zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzulegen und den inklusiven Gedanken zu stärken, indem immer auf gegenseitige Unterstützung Wertgelegt wird.

Das regelmäßige Angebot fand in diesem Jahr wieder ausschließlich in Präsenz statt. Aus Kapazitätsgründen wurde der Rhythmus beibehalten, sodass das Angebot, wenn möglich, 1x monatlich stattfand und gemeinsam durch eine Mitarbeiterin des BiBeZ e.V. sowie einer langjährigen BiBeZ-Weggefährtin im abwechselndem Monatsrhythmus organisiert und angeleitet wurde.

Die Teilnehmerinnen erhielten dazu immer im Vorfeld eine Einladung, in der das Thema des jeweiligen Treffs genannt wurde. Teilweise wurden dafür eigene Materialien von den Teilnehmerinnen mitgebracht. Themen in diesem Jahr waren:

- Collagen basteln
- Äste mit bunten Pompons gestalten
- Schmetterlinge mit der Malmethode „Happy Painting“
- Seifen herstellen und verzieren
- Leuchttürme aus Pringles Packungen
- Kerzen gestalten
- Sterne aus Papierröhrchen

Alle Frauen konnten sich auch in diesem Jahr mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen sowie ihr Können anderen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Neben der Fachsimpelei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Die geschaffenen Ergebnisse wurden meist für den Eigengebrauch der Teilnehmerinnen hergestellt.

Insgesamt wurden 2023 zehn Kreativ-Treffs geplant. Wobei nur sieben stattfinden konnten, aufgrund zu weniger Anmeldungen.

Teilnehmerinnen: Durchschnittlich **4 - 5** Teilnehmerinnen pro Termin.

Ansprechpartnerin und Hauptanleiterin (*BiBeZ-Team*): Catrin Michalla (hauptamtliche Mitarbeiterin)

Auch im kommenden Jahr soll das Angebot weiter beibehalten und fortgeführt werden. Es wird weiterhin darüber nachgedacht, wie die Teilnehmerinnenzahl gesteigert werden und insbesondere die inklusive Mischung von Menschen mit und ohne Behinderung besser gelingen kann.

2.2. WORKSHOPS UND SEMINARE DES BiBeZ E.V.

ÜBERBLICK ÜBER DIE WORKSHOPS UND SEMINARE IN 2023

2.2.1. Organisierte Angebote und Workshops des BiBeZ e. V.

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
15.02.23 15.03.23 19.04.23 17.05.23 21.06.23 19.07.23 <u>Singen im Kreis</u> Externe Referent*in: Janne Richter (Musikpädagogin)	6 Termine je 10 Teilnehmer*innen	<p>Gemeinsames Singen hat viele positive Effekte auf Körper, Geist und Seele. Wer mit anderen singt, befindet sich im Hier und Jetzt und kommt leicht in Verbundenheit mit sich selbst und der Gruppe.</p> <p>Beim Singen im Kreis ging es darum, für sich selbst und im Moment zu singen. Zu Beginn gab es Stimmbildungsübungen und einfache Melodien, die zum Sich-Fließen-Lassen und Improvisieren einladen und auf spielerische Weise in die Mehrstimmigkeit führten.</p> <p>Begleitet wurde der Gesang mit Gitarre und Harfe, und auch von einer gemeinsamen Bodypercussion.</p>	Ja, konnte stattfinden.
11.03.23 25.03.23 03.06.23 <u>Schreib-Workshop</u> Externe Referent*in:	3 Termine je 6 Teilnehmer*innen	In diesem Workshop konnten die TN ihre Kreativität entdecken. In netter Atmosphäre und gemeinsam mit Gleichgesinnten wurde ohne Zwang, Druck oder Erwartung	Ja, konnte stattfinden.

<p>Elisabeth Singh-Noack (Autorin)</p>		<p>Raum gegeben, die Worte zu entdecken, mit denen sie sich ausdrücken können, um beispielsweise ein Gedicht, eine kleine Geschichte entstehen zu lassen.</p>	
<p>02.08.23 11.10.23</p> <p><u>Inklusiver Space für Menschen mit und ohne chronische Erkrankungen oder Behinderungen - ein Raum zum Reden</u></p> <p>Durchgeführt von Nicoletta Rapetti (Mitarbeiter*in des BiBeZ)</p>	<p>2 Termine, insgesamt 6 Teilnehmerinnen*</p>	<p>Bei diesem Angebot können sich Frauen* über chronische Erkrankungen und Behinderung austauschen, zu Wort kommen und gehört werden. Es hat zum Ziel, sich über Informationen, Erfahrungen und Gedanken des alltäglichen Lebens auszutauschen, Kontakte zu knüpfen oder auch einfach nur miteinander Zeit zu verbringen.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>
<p>18.08.23 21.08.23</p> <p><u>Queer-Space - barrierearm</u></p> <p>Durchgeführt und referiert von Demi Schupan (Praktikumsperson des BiBeZ)</p>	<p>2 Termine je 3 Teilnehmer*innen</p>	<p>Dieses Angebot sollte ein Ort des Austauschs für LSBTIQ* Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen sein. Queere Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen werden bei vielen Spaces (=Räumen) nicht mitbedacht oder ganz exkludiert. Dieses Angebot sollte dazu da sein, die Community etwas zu verbinden und für Austausch zu sorgen.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>
<p>03.08.23 19.08.23 26.08.23</p>	<p>3 Termine, insgesamt ca. 44 Teilnehmer*innen</p>	<p>In diesem Workshop wurden mit verschiedenen Menschen mit und ohne Behinderungen und</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>

<p><u>„Legorampen für mehr Barrierefreiheit in Heidelberg“</u></p> <p>Durchgeführt und angeleitet von Esmä Köse, Michaela Michaelis (Mitarbeiter*innen des BiBeZ) und Demi Schupan (Praktikumperson)</p>		<p>verschiedenen Alters Rampen aus Legosteinen gebaut. Diese Rampen helfen dabei einzelne Stufen oder Schwellen vor Geschäften, Kneipen, Bars oder in den eigenen 4-Wänden zu überwinden und machen dabei auf die vielen existierenden Hürden aufmerksam. Ziel war es neben mehr Barrierefreiheit in Heidelberg, ein gemeinsam Bewusstsein für die Problematik zu schaffen und mit Spaß verschiedene Menschen zu verbinden.</p>	
<p>31.08.23</p> <p><u>Spiele-Treff</u></p> <p>Durchgeführt von Catrin Michalla, Sabine Wonka (Mitarbeiter*innen des BiBeZ) und Demi Schupan (Praktikumperson)</p>	<p>Ca. 6 Teilnehmer*innen</p>	<p>Bei diesem gemütlichen inklusiven Spieleabend konnte jede/r Teilnehmer*in Spiele mitbringen, um gemeinsam mit anderen zu spielen, sie näher kennenzulernen und sich auszutauschen.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>

2.2.2. Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
<p>20.04.23 27.04.23</p> <p>„Selbstbewusst mit Behinderung“ Workshop an der Martinsschule</p> <p>Durchgeführt und referiert von</p>	<p>2 Termine je ca. 15 Teilnehmer*innen</p>	<p>In der Schulung wurden besondere Fähigkeiten und die eigenen Grenzen der TN besprochen und auch, wie diese kommuniziert werden können. Es wurde gemeinsam erarbeitet, wie die Schüler*innen im geschützten Bereich der Schule in die „richtige“</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>

<p>Nicoletta Rapetti, Catrin Michalla und Sabine Wonka (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</p>		<p>offene Welt gehen können. Zudem konnten die TN lernen, welche Unterstützung es gibt und welche Rechte sie haben. Außerdem wurde das Thema Selbstsicherheit und Mut angesprochen.</p>	
<p>19.09.23 Informationsver- anstaltung zu unserer Arbeit mit Rollstuhl- und Sehbehinderungs- selbsterfahrungs- training für Heilerziehungs- pfleger*innen in Ausbildung der Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V. aus Marburg</p> <p>Durchgeführt von Esma Köse, Sabine Wonka und Nicoletta Rapetti (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</p>	<p>Ca. 14 Teilnehmer*innen</p>	<p>Die Auszubildenden wollten verschiedene Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen kennenlernen, da sie in dem Bereich arbeiten werden. Wir haben das BiBeZ und unsere Arbeit vorgestellt, und den Auszubildenden die Möglichkeit gegeben, die Erfahrung im Rollstuhl und mit einer Sehbehinderung zu sammeln. Anschließend gab es eine ausführliche Auswertung mit Fragen an die selbstbetroffenen Mitarbeiterinnen des BiBeZ</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>
<p>08.11.23</p> <p><u>Schulung in der Gesundheitsschule</u> zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensgestaltung“</p> <p>Durchgeführt und referiert von Esma Köse und Sabine Wonka</p>	<p>ca. 25 Schüler*innen</p>	<p>Eine Unterrichtseinheit, in der relevante Begriffe wie „Behinderung“ und „Selbstbestimmung“ geklärt wurden und BiBeZ-Mitarbeiter*innen als Referent*innen und selbst von Behinderung betroffene Personen offen für (persönliche) Fragen zur Verfügung standen. Zudem wurden praktische Übungen zu den verschiedenen Behinderungen und die</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>

(Mitarbeiter*innen des BiBeZ)		damit einhergehenden alltäglichen Barrieren gemacht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auch auf den rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit (SGB IX).	
--------------------------------------	--	--	--

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden 2023 insgesamt circa 215 Personen erreicht.

Hinweis: Dieses Jahr konnten wir wieder Seminare anbieten oder selbst Teil davon sein. Für das kommende Jahr 2024 wurden wir neben Schulungsanfragen in der Gesundheitsschule auch für eine Schulung zum Thema Mut von der Martinsschule in Ladenburg angefragt. Die im Jahr 2022 fertiggestellten Legorampen für vier Heidelberg Geschäfte, werden im Frühjahr 2024 an die Geschäfte übergeben.

2.3. INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V....

... FÜR ALLE

2.3.1. BiBeZ-Brunch

Unser beliebtes und fest etabliertes Angebot fand in diesem Jahr 2x statt. Wir veranstalteten einen Frühlingsbrunch im Mai sowie unseren traditionellen Nikolausbrunch im November 2023. Bei beiden Brunchs nahmen jeweils rund 30 Personen aller Altersstufen teil. Bei unserem Nikolausbrunch gab es besondere Aktionen, die zum geselligen Miteinander einluden: Unsere Geschenketombola (alle Präsente wurden von unserer 1. Vorständin zur Verfügung gestellt) sowie das gemeinsame Weihnachtsliedersingen.

Für das kommende Jahr ist weiterhin geplant erneut regelmäßige Brunchs bei unserem Kooperationspartner, dem Mehrgenerationenhaus Habito e. V. in HD-Rohrbach stattfinden zu lassen.

Seit vielen Jahren veranstaltet der BiBeZ e.V. zwei- bis dreimal im Jahr den traditionellen BiBeZ-Mitbring-Brunch, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Der Brunch wird regelmäßig gut besucht. Alle sind hier wichtig, denn alle tragen mit ihrem Beitrag für das gemeinsame Buffet und Ihrer Persönlichkeit zum Gelingen bei. Jede/r kann mitbringen, was sie/er gut leisten kann. Rezepte werden getauscht und einige verabredeten sich bereits zum nächsten Brunch. Der Brunch ist ein niedrighschwelliges und wichtiges Angebot. Er dient der Geselligkeit, dem Austausch, der Vernetzung sowie der Kontaktaufnahme und -pflege und manchen auch ganz einfach der Tagesstrukturierung. Eine erste Kontaktaufnahme, insbesondere wenn es um ein Beratungsanliegen geht, ist für manche Besucher*innen bereits eine Hürde, die in dieser angenehmen Atmosphäre leichter zu nehmen ist. Beim Brunch besteht die Möglichkeit der

unverbindlichen Information über den BiBeZ e.V. und die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme und des Kennenlernens.

Die Brunch-Termine eignen sich zudem, um punktuell Informationen und Neuigkeiten einzubringen, Menschen vorzustellen, Themen anzustoßen und mit den Gästen darüber ins Gespräch zu kommen.

2.3.2 Der Spiele-Treff

Bei diesem gemütlichen inklusiven Angebot konnte jede/r Teilnehmer*in Spiele mitbringen, um gemeinsam mit anderen zu spielen, sich näher kennenzulernen und sich auszutauschen. Der Treff fand in diesem Jahr wiederum einmalig statt und wurde von BiBeZ-Mitarbeiterinnen begleitet. Es haben ca. 6 Personen daran teilgenommen.

Das Angebot wurde aufgrund der hohen Nachfrage nach Angeboten, die wieder in Gesellschaft stattfinden können von uns ins Leben gerufen. Es fand dieses Jahr im Wohnzimmer des BiBeZ e. V. als abendliches Angebot statt und soll im kommenden Jahr weiter angeboten werden.

2.3.3 Singen im Kreis

Dieses Angebot wurde aufgrund hoher Beliebtheit erneut angeboten und richtete sich an alle Menschen, die Lust haben gemeinsam zu singen, ohne Leistungsdruck. Denn gemeinsames Singen hat viele positive Effekte auf Körper, Geist und Seele. Wer mit anderen singt, befindet sich im Hier und Jetzt und kommt leicht in Verbundenheit mit sich selbst und der Gruppe.

Beim Singen im Kreis ging es darum, für sich selbst und im Moment zu singen. Zu Beginn gab es Stimmbildungsübungen und einfache Melodien, die zum Sich-Fließen-Lassen und Improvisieren einluden und auf spielerische Weise in die Mehrstimmigkeit führten.

Angeleitet wurde das Angebot von der Musikpädagogin Janne Richter. Die Planung der einzelnen Termine wurde von Frau Richter und einer BiBeZ-Mitarbeiterin gemeinsam übernommen. Janne Richter begleitete den Gesang mit verschiedenen Instrumenten, wie Gitarre und Harfe.

In diesem Jahr fanden sechs Termine in den Räumlichkeiten des Seniorenzentrums Heidelberg-Bergheim statt. Dabei konnten pro Termin ca. 15 Personen erreicht werden. Wir sind mit der Anleiterin im Gespräch, dass das Angebot auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden kann.

2.3.4 Gedankenlos denken - Federleicht schreiben - Schreib-Workshop des BiBeZ e.V. mit Autorin Elisabeth Singh-Noack

Den Gedanken freien Lauf lassen und die Worte fließen lassen. Den Stift nehmen und Bilder entstehen lassen. Bilder unserer Erinnerungen, Erfahrungen, Beobachtungen, Gefühle und Träume in Worte kleiden. Und vielleicht wird daraus sogar ein Gedicht, eine kleine Geschichte. Ganz ohne Zwang, Druck oder Erwartung. Aus nichts etwas erschaffen, genau darum geht es in unserem Schreibworkshop. Dieses Angebot wurde als kostenpflichtiges Angebot neu geschaffen und durch die BiBeZ-Mitarbeiterin Nicoletta Rapetti und der Autorin Elisabeth Singh-Noack angeleitet. Es fanden in diesem Jahr drei Termine statt, an denen pro Termin 6 Personen teilgenommen haben.

Die stattgefundenen Termine haben dazu geführt, dass sich nun einige Teilnehmende unabhängig vom BiBeZ e.V. weiter zum Schreiben treffen und so das Angebot weiterbesteht.

2.3.5 Lego-Rampen bauen für mehr Barrierefreiheit in Heidelberg

Bei diesem angeleiteten Angebot wurde mit allen interessierten Menschen verschiedenen Alters und mit und ohne Behinderungen Rampen aus Legosteinen gebaut. Diese Rampen helfen dabei einzelne Stufen oder Schwellen vor Geschäften, Kneipen, Bars oder in den eigenen 4-Wänden zu überwinden und machen dabei auf die vielen existierenden Hürden aufmerksam. Ziel war es neben mehr Barrierefreiheit in Heidelberg, ein gemeinsam Bewusstsein für die Problematik zu schaffen und mit Spaß verschiedene Menschen zu verbinden. Dieses Angebot fand 3x statt. Es konnten pro Termin ca. 44 Personen erreicht werden. Die gebauten Rampen sollen im nächsten Jahr an die interessierten Institutionen übergeben werden. Dabei soll auch die Presse eingebunden werden, um die Wichtigkeit dieses Projekts zu unterstreichen.

2.3.6 Der BiBeZ- Kaffeeklatsch

Dieses niedrigschwellige Angebot wurde neu konzipiert, um für alle interessierten Menschen, die das BiBeZ entweder schon lange kennen oder noch kennen lernen wollen, den Raum zu geben, einfach vorbeizukommen, um einen regen Austausch und ein nettes unkompliziertes Miteinander dabei zu fördern. Hierbei soll den Menschen, insbesondere unseren Mitglieder*innen vermittelt werden, dass sie ein wichtiger Teil unserer Arbeit sind, die bei uns Gehör für ihre Anliegen finden. Da wir in unserem Verein immer wieder auf neue Mitglieder*innen angewiesen sind, stand die neue Mitgliederakquise dabei ebenfalls im Mittelpunkt. Dieses Angebot wurde ab Dezember dieses Jahres bisher einmalig durchgeführt und soll im kommenden Jahr dann fest als monatliches Angebot etabliert werden. Jeweils zwei Mitarbeiter*innen des BiBeZ-Teams sowie ein Vorstandsmitglied (in unterschiedlicher Besetzung) sind bei jedem Treffen Vorort dabei, um sich zu zeigen und offen bei den Gesprächen dabei zu sein. Bei Kaffee und Keksen soll eine entspannte Gesprächsatmosphäre entstehen.

2.4. REGELMÄßIG ANGEFRAGTE ANGEBOTE DES BiBeZ E.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung“ und „Inklusion“, Vorträge und Workshops an Schulen für Schüler*Innen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind möglich. *Siehe hierzu in obiger Tabelle „Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)“.*

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden, dann konzipieren wir auch immer wieder neue Workshops, um diese dann auch in unterschiedlichen Gruppen selbst zu referieren.

2.4.1 Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability er-fahren“

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability-er-fahren“, in dem es darum geht, Menschen mit Behinderung und ihre Belange nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern eben anhand einer ganz praktischen Selfsterfahrung selbst einen Einblick darin zu erhalten, wie es ist, im Rollstuhl und damit mit einer veränderten Perspektive die Umwelt zu erleben und seinen Alltag zu bewältigen. Angeleitet wird das Training durch eine selbst von einer Körperbehinderung (Rollstuhlfahrerin) betroffener Mitarbeiterin. Hier können Fragen zum Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

Insbesondere in Anspruch genommen wird das Training von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die Teilnehmer*Innen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) und Auszubildenden der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH.

Dieses Jahr konnten die Rollstuhlumgangstrainings seinen gewohnten Lauf nehmen und viele Interessierte gewinnen, da die Räume des Selbsthilfebüros, die wir für die Trainings anmieten, keine Personenzahlbegrenzung für die Räume vorgesehen hatten.

Dadurch konnten im Jahr 2023 19 Rollstuhltrainings durchgeführt werden, womit wir durch oben genannte Angebote folgende erreicht haben:

- 9 Kurse für Teilnehmer*Innen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst
- 7 Kurse für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH
- 2 Kurse für jeweils Heilerziehungspfleger*Innen der F+U Heidelberg und der Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V.
- 1 Kurs für Schüler*Innen der F+U Schule in Heidelberg

Mit diesen 19 Kursen wurden 338 Personen erreicht.

EVALUATIONSERGEBNISSE der ROLLSTUHLSELBSTERFAHRUNG

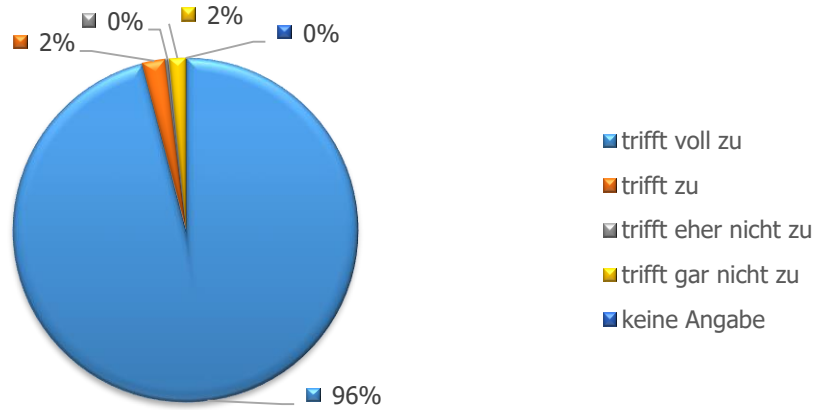
Das Selfsterfahrungstraining mit Rollstühlen besteht insgesamt aus drei Teilen - einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung.

Sowohl der Einleitungs- als auch der Auswertungsteil wird von einer selbstbetroffenen Mitarbeiterin angeleitet. Am Ende des Kurses werden die Teilnehmer*Innen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber nicht zwingend ist.

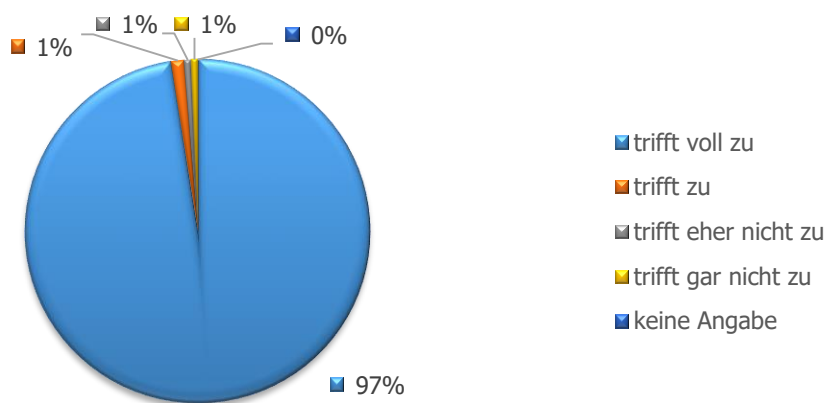
Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ und dem „Wissenszuwachs“ wichtig.

Von 338 Personen haben 324 Teilnehmer*Innen unseren Fragebogen ausgefüllt, sodass wir folgende Ergebnisse für 2023 darstellen können:

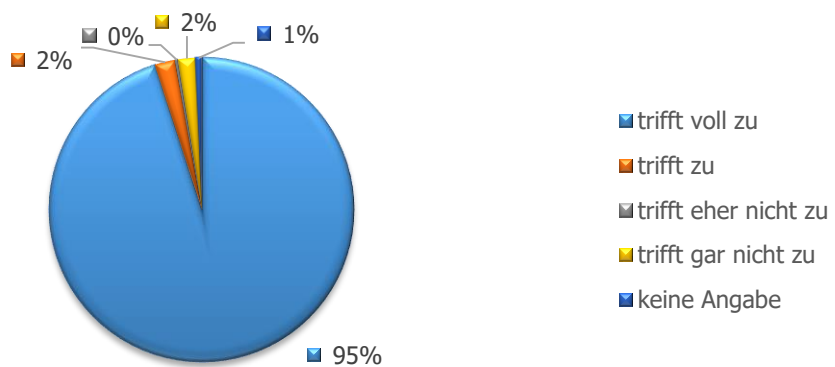
Selbsterfahrung hat mir gefallen

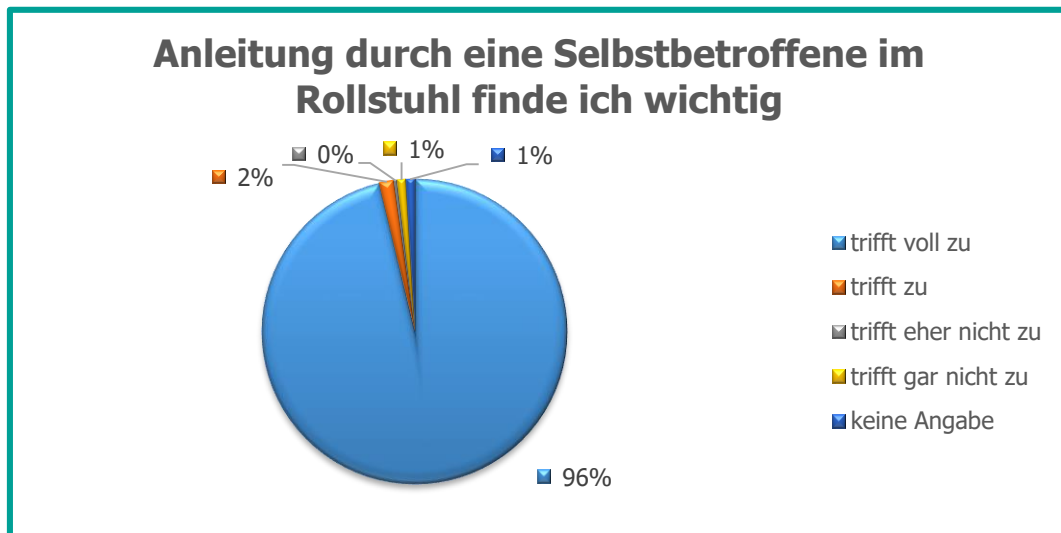


Wissensgewinn



Die Erfahrungen/Impulse der Selbsterfahrung beeinflussen meine Haltung positiv





Anhand der Zahlen wird deutlich, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Dies unterstreichen insbesondere folgende Aussagen, die von den Teilnehmenden auf unserem Rückmeldebogen am häufigsten schriftlich beschrieben wurden:

- „Super Tag um die Perspektive zu ändern. Um zu sehen, was verändert werden muss. Vor allem ist es nochmal etwas Anderes alleine in der Stadt zu sein.“
- „Menschen sind aufmerksamer und sympathischer durch nette Gesten, wie z.B. die Tür aufhalten.“
- „Niemand „fragt“, ob er helfen kann. Entweder wird nicht geholfen, oder es wird geholfen, obwohl wir keine Hilfe gebraucht haben“
- „Man hat ein größeres Vertrauen zu den Klassenkameraden aufgebaut“
- „Dass man mehr am Leben teilnehmen kann wie die meisten denken“
- „Man denkt gar nicht an Bordsteine oder Treppen, wenn man nicht selbst betroffen ist. Ich finds echt wahnsinnig interessant, wie sich die Denkweise ändert.“
- „Dass man die ungewollte Aufmerksamkeit zwangsläufig bekommt“.
- „Ich fand es sehr gut, dass wir angeleitet wurden von einer selbstbetroffenen Person. Vor allem dass man auch jegliche Fragen stellen konnte, um noch einen besseren Einblick zu bekommen.“
- „Es war ein tolles Erlebnis und ich würde das auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Einführung und Fragerunde ist sehr informativ und die Art wie es abgelaufen ist, fand ich sehr gut“
- „Heidelberg ist nicht barrierefrei“
- „Es gehört mehr Selbstvertrauen und Vertrauen in andere dazu als man denkt“
- „Ich kann mir vorstellen, dass ich immer mal wieder an den Tag zurückdenken werde!“

Die Aussagen machen nochmal deutlich, welche Erfahrungen die Teilnehmenden im Rollstuhl machen und was für sie am eindrucklichsten in den Köpfen hängenbleibt nach der Selbsterfahrung, deshalb sind sie für uns wichtig zu erwähnen.

2.4.2. „Blind Date mal anders“ - Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen

Das Selbsterfahrungstraining „Blind Date mal anders“ ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen“, wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen. Auch hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen an die selbst von Behinderung betroffene Anleiterin gestellt werden.

Im Jahr 2023 wurde unser Selbsterfahrungsangebot „Blind Date“ einmal am 7. August 2023 für die Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH angefragt und durchgeführt. Mangels Kapazität aufgrund der aufwendigen Wanderausstellung mit dazugehörigen Konzertlesungen wurde es nicht forciert. Wir konzentrierten uns stattdessen auf unser sehr gut angenommenes Selbsterfahrungsangebot in Rollstühlen. Das Selbsterfahrungsangebot „Blind Date“ kann dennoch jederzeit angefragt und soll auch neu beworben werden.

2.4.3. Referent*innen zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung“

Auch die Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH hat sich etabliert und Unterrichtsfragen zum Thema „Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung“ wurden angefragt.

Die Mitarbeiter*innen sind dabei einerseits als Expert*innen in eigener Sache gefragt, andererseits bringen sie sich mit ihrem Wissen ein, das sie anhand eigener Erfahrungen und anonymisierter Beispiele aus der Beratungspraxis ganz praktisch mit Leben füllen. Sie stellen sich dabei kritischen Diskussionen und Fragen und bieten eine Begegnung auf Augenhöhe damit an.

Letztes Jahr wurden wir einmal dafür gebucht und konnten ca. 20 Menschen erreichen. Es gibt bereits weitere Anfragen und feststehende Termine für das kommende Jahr.

2.5. SONSTIGES FÜR DEN BEREICH „BILDUNG“

2.5.1. Das BiBeZ-Team lädt ein

Neben den Schwerpunkten „Beratung“ und „Bildung“ ist es dem BiBeZ-Team wichtig, die Menschen von Zeit zu Zeit besonders und anders auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und sie in besonderer Weise abzuholen und zu stärken. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen wollen wir insgesamt für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung sensibilisieren. Zudem ist es für uns von Bedeutung, neue Mitglieder zu gewinnen oder den Kontakt zu bereits bestehenden Mitgliedern sowie Klient*innen zu verbessern und zu verfestigen.

2.5.2. Fotoausstellung und Fotobuch „Selbst-Bewusst-Sein - 36 shades of being normal“

Die im Jahr 2022 anlässlich unseres 30jährigen Jubiläums entstandene Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein – 36 shades of being normal“ begleitete uns auch maßgeblich im Jahr 2023. Mit ihr wollten wir Frauen mit Behinderung und ihre Lebensgeschichten ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit rücken. Wir wollten damit eine erneute gesellschaftliche Debatte anregen, auf Ungleichheiten hinweisen und besonders mit Klischees aufräumen.

Auf den Fotografien der Ausstellung sind Frauen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen in selbst gewählten verschiedenen Fotosettings sowie einem kurzen Abriss über ihre Lebensgeschichten zu sehen. Die Fotoausstellung wurde bereits im Sommer 2021 konzipiert. In Kooperation mit der Lern- und Forschungswerkstatt der Hochschule Mannheim wurde die Fotoausstellung mithilfe einer Gruppe von acht Studierenden und den BiBeZ-Mitarbeiterinnen dann geplant und durchgeführt, bis sie am Jubiläumsabend zum ersten Mal zu sehen war und seither im Raum Heidelberg/Mannheim/Rhein-Neckar und darüber hinaus wandert. Die Ausstellung umfasst 36 schwarz-weiße wie auch farbige Fotografien von insgesamt 18 Frauen mit Behinderungen auf Schaumstoffplatten in den Formaten DIN-A 2 und DIN-A 1 sowie 18 von den Protagonistinnen selbst verfassten Texten zu ihren Fotografien.

Im Rahmen mehrerer Konzertlesungen im Zwingertheater Heidelberg, in der Abendakademie Mannheim sowie in der Hochschule Mannheim erhielten einige der „Models“ eine Bühne, um ihre Lebensgeschichten, Gedanken und Erfahrungen zu präsentieren. Im vergangenen Jahr wurde ebenfalls aufwendig ein Buch zur Fotoausstellung erstellt, welches im Jahr 2024 fertiggestellt, gedruckt und käuflich zu erwerben sein wird.

Gefördert wurde die Fotoausstellung durch das Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg und Mosaik Deutschland e.V.

Aus der Jubiläumsveranstaltung, der Wanderausstellung und den damit verbundenen Konzertlesungen ergaben sich in 2023 Kooperationen des BiBeZ mit:

- den Bahnhöfen Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe
- der Hochschule Mannheim
- dem Zwinger Theater Heidelberg

- der Abendakademie Mannheim
- dem Kulturhaus Karlstorbahnhof Heidelberg
- der Katholische Hochschule Freiburg
- der Christuskirche Heidelberg
- der Universitätsstadt Tübingen - Stabsstelle Gleichstellung und Integration
- dem Bildungszentrum der Bundeswehr (BiZBw) Mannheim

Kleine Einblicke in die Wanderausstellungen und Konzertlesungen „Selbst-Bewusst-Sein - 36 shades of being normal“







Starker Auftritt: Helma sang „Applaus, Applaus“ von der Gruppe „Sportfreunde Stiller“. Foto: vaf



Intime und berührende Geschichten im Umgang mit Krankheit und Behinderung präsentierten Sabine, Catrin, Watsi, Nicoletta, Lenka, Esma und Kathrin (v.l.) im Zwinger 1. Foto: sm

„Ja, ich bin behindert, aber noch so viel mehr“

30 Jahre BiBeZ: Lesung und Fotoausstellung Im Zwinger 1 – Acht Frauen sprachen über ihr Denken und Fühlen

Von Karla Sommer

Acht Frauen, acht Schicksale, acht Beispiele für einen selbstbewussten Umgang mit Krankheit und Behinderung. Im Zwinger 1 in der Altstadt präsentierte das Ganzheitliche Bildungs- und Beratungszentrum zur Förderung und Integration behinderter/chronisch erkrankter Frauen und Mädchen (BiBeZ) in einer Lesung, verbunden mit einer Fotoausstellung, „ein politisches Ereignis in einem kulturellen Gewand“. So drückten die beiden Moderatorinnen, Catrin Michalla und Nicoletta Rapetti, das aus, was rund 100 Zuschauer und Zuschauerinnen mit lautem Applaus honorierten.

„Das Besondere an diesem Abend ist, dass intime und berührende Geschichten erzählt werden“, unternimmt Angela Wagner vom Vorstand des BiBeZ das Geschehen auf der Zwingerbühne, dessen Ursprung in der Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein – 36 shades of being normal“ („36 Nuancen des Normalseins“) liegt. Darin präsentieren sich 36 Frauen so, wie sie sich sehen. Vergleichend mit einem Bildband, den der jetzt 30 Jahre alte Verein 1998 heraus gegeben hat, sind die aktuellen Fotos weniger von der damaligen Darstellung der behinderten Frau in ihrer weiblichen, sexualisierten



Die an Morbus Parkinson erkrankte Watsi forderte ihr Recht auf ein lustvolles Leben. Foto: vaf

Klischeerolle geprägt, sondern von ihrer Befreiung daraus. „Wir sind vielfältig und bunt – darum geht es heute“, beschreiben die Moderatorinnen das, was das Publikum dann mit Staunen und Ergriffenheit zu hören und zu sehen bekommt.

Acht Frauen nahmen Bezug auf die von ihnen ausgestellten Fotos und ihre Behinderung – mal im Gespräch, mal als Solistin, mal mit Gesang, begleitet von dem Schlagzeuger und dem Gitarristen der Band „Neomore“. Schonungslos und oft tabulos sprachen die Frauen darüber, wie

sie sich sehen, wie sie denken, wie sie sich fühlen und was sie wollen. Dabei sei bei allen durch das „Sich-zur-Schau-stellen“ auf den Fotos etwas mit ihnen passiert. So fordert die an Morbus Parkinson erkrankte Watsi ihr Recht auf ein lustvolles Leben und Catrin befreite sich von ihren Ängsten, indem sie in einer lasziven Pose ihre große Narbe auf dem Bauch zeigt. „Das habe ich noch nie gemacht, es war eine gute Entscheidung, denn es hat mich selbstbewusster gemacht“, sagt sie und erglänzt: „Ich finde mich schön“.

Die sehbehinderte Nicoletta schlüpfte in die Rolle der Schauspielerin Marlene Dietrich. „Ein Spiel mit der Geschlechterrolle“ nennt sie das. Katharina stellt selbstbewusst fest, dass „Gehörlosigkeit keine Türen verschließt“ und sie „alles kann, nur nicht hören“, während Lenka in ihren die Welt und ihre Probleme umfassenden Texten zu dem Fazit kommt, dass „wir freie Gedanken brauchen, um eine freie Welt zu schaffen“. Und auch sie

hat die Erkenntnis: „Ja, ich bin behindert, aber ich bin noch so viel mehr“. Das ist auch Kathrin, die im Rollstuhl sitzt. Sie sah das Fotoshooting „als Chance, mich selbst zu feiern“, und stellt fest, dass sie sich dadurch positiv verändert habe.

Mandy, die unter einer Angststörung und Traumata leidet, erzählte offen über ihre schlimme Kindheit und ihre Drogensucht. Und davon, dass sie bis heute in Therapie ist, ihr Leben aber als Ehefrau und Mutter meistert. Ihr Aufruf „Zeigt euch und seid laut!“ ist auch die Devise von Lea Alissa, die sich als „chronisch kranke und queere Frau“ gegen ein Leben, ähnlich dem schablonenhaften Malen nach Zahlen und jenseits der gesellschaftlichen Normen wendet. Sie ist lieber „sichtbar und bunt“, was sie mit ihrem imponierenden Auftritt durchaus zeigte. Ihrem Appell „Man muss jetzt darüber nachdenken, was wir hier gehört haben“ werden die Besucher dieser beeindruckenden Veranstaltung bestimmt folgen. Und auch Angela Wagner vom Vereinsvorstand zeigt sich beeindruckt über den „grandiosen Abend“. Was sie veranlasst, darüber nachzudenken „in Zukunft noch mehr Präsenz zu zeigen“. „Wir wollen wahrgenommen werden und unseren Platz in der Stadt haben“, ist das abendliche Fazit der Psychotherapeutin.

2.5.3. Queer Space - barrierearm

Bei diesem neu geschaffenen Angebot handelt es sich um ein Projekt unserer Person im Praktikum, die dieses im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit selbständig konzipierte. Es sollte damit ein Ort des Austauschs für LSBTIQ* Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen sein. Queere Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen werden bei vielen Spaces (=Räumen) nicht mitbedacht oder ganz exkludiert. Dieses Angebot sollte dazu da sein, die Community etwas zu verbinden und für Austausch zu sorgen. Queere Menschen mit Behinderung fanden hier den Raum für Verständigung unter Gleichgesinnten. Das Angebot fand in diesem Jahr 2x mit je drei teilnehmenden Personen statt. Wir sind im Gespräch darüber, dass dieses Angebot im kommenden Jahr als regelmäßiges Angebot weitergeführt wird.

3. KOOPERATION & VERNETZUNG

Unsere Netzwerkbeauftragte vertritt das BiBeZ in vielen Netzwerken nun seit drei Jahren beständig und engagiert.

Die Netzwerkarbeit als fester Bestandteil unseres politischen Aktionsprogramms wird weiter in allen handelnden Netzwerken befürwortet und protegiert.

Der dauerhafte und regelmäßige Einsatz der Beauftragten führt bei den Kooperationspartner*innen zu einer Sensibilisierung bei der Suche nach barrierefreien Tagungsorten, da die Mitarbeiterin einen Elektrorollstuhl benutzt.

Manche Netzwerktreffen finden weiterhin online statt. Dies ist durch die Aufrüstung der digitalen Voraussetzungen weiterhin auch gut im Homeoffice zu bewältigen.

Dennoch hat sich die Mischung aus Präsenz – und Online Arbeit als am zielführendsten für alle Parteien herausgestellt, so dass es jetzt auch in der Netzwerkarbeit wieder feste Präsenz-Tage und bei Bedarf auch Homeoffice-Tage gibt.

- Am 15.02.23 veranstaltete die Freiwilligenbörse der Stadt Heidelberg ein Netzwerktreffen mit der Möglichkeit für Freiwillige zur Mitarbeit in der eigenen Institution zu werben.

Das BiBeZ nutzte diesen Tag um seine Fotoausstellung „Selbstbewusstsein – 36 shades of being normal“ zu bewerben und zukünftigen freiwillige Helfer*Innen das Konzept der Konzertlesungen sowie die Arbeitsfelder für freiwillige Helfer*Innen vorzustellen.

- Am 10.03.23 war Nicoletta Rapetti teil der Podiumsdiskussion im Karlstorbahnhof mit dem Thema: Selbstbestimmt: „Wer soll in unserer Gesellschaft heute Kinder kriegen, wer nicht?“ Wie greifen Staat und Religion in das Recht auf den eigenen Körper ein? Und was hat das mit Rassismus und sozialer Ungleichheit zu tun? Reproduktive Rechte sind Menschenrechte, doch sie sind häufig gefährdet und nicht für jede Frau selbstverständlich.

Die Veranstaltung griff die Thesen des Buches „Selbstbestimmt – für reproduktive Rechte“ auf und beleuchtet die Lage in Heidelberg und der Region. Weitere Teilnehmer*Innen der Diskussion waren Dinah Riese, Autorin des Buches und Redakteurin für Migration und Einwanderungsgesellschaft im Inlandsressort der Taz, Dr. Marie-Luise Löffler, kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Anne Bisso vom Internationalen Frauen- und Familienzentrum Heidelberg e.V. Einleitende Worte sprach Bürgermeisterin Stefanie Jansen, Dezernentin für Soziales, Bildung, Familie und Chancengleichheit.

- Am 21.03.23 fand ein gemeinsames Netzwerktreffen mit der Beratungsstelle Plus statt.

Dort wurden zuerst die gegenseitigen Arbeitsfelder vorgestellt und danach über Querschnittsthemen und zukünftige gemeinsame Workshops nachgedacht.

- Wie jedes Jahr, am 5.5., bildet der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen einen Jahreshöhepunkt der Netzwerkarbeit.

Im Jahr 2023 ist es auch durch die Mitgliedschaft im Netzwerk Inklusion gelungen viele Heidelberger Institutionen für Inklusion an diesem Tag gemeinsam auf die Straße zu bringen. Durch einen Antrag bei Aktion Mensch konnte das BiBeZ die Finanzierung der Gemeinschaftsveranstaltung sicherstellen. Beide Behindertenbeauftragte (Frau Christina Reiß für Heidelberg und Frau Silke Ssymank für den Rhein-Neckar-Kreis) waren vor Ort und haben

den Aktionstag tatkräftig unterstützt. Es ist gelungen, sehr viele Sensibilisierungsangebote für die am Bismarckplatz anwesenden Menschen zu bieten. So gab es vom BiBeZ einen kleinen Rollstuhlgangskurs, in dem man lernen konnte, wie man einen Menschen im Rollstuhl sicher über verschiedene Kantenhöhen helfen kann, und wie herausfordernd die Bewältigung ohne Hilfsperson sein kann. Außerdem hat das BiBeZ einen Sensibilisierungskurs zum Thema Seheinschränkung durch verschiedene Simulationsbrillen ermöglicht.

Markus Fertig vom Beirat von Menschen mit Behinderung hat durch verschiedene Kopfhörer unterschiedliche Höreinschränkungen erlebbar gemacht. Die RNV hat den Aktionstag durch einen Bus unterstützt, in dem auf dem Bismarckplatz in geschütztem Rahmen geübt werden konnte, wie man mit einem Rollstuhl über eine Rampe sicher zum Rollstuhlplatz und wieder herausgelangt. Zusätzlich gab es noch einen Altersanzug, der die verschiedenen Einschränkungen des Alters durch Brille (eingeschränktes Sehfeld), Gewichte an den Hand- und Fußgelenken (um Rheuma oder Gelenkschmerzen zu simulieren) auch für junge fitte Menschen erlebbar machte. Neben den bereits genannten Akteuren waren die Rheumaliga, der VBI, das Büro für leichte Sprache und die Lebenshilfe vertreten, die einen lebendigen Informationsstand boten. Im Anschluss an die Aktionen am Bismarckplatz fand eine inklusive Demo der Klimabewegung unterstützt durch das Aktionsbündnis Inklusion zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen statt. Auch dort wurde durch die Verwendung von einfacher Sprache und Awarenessbeauftragten sichergestellt, dass Menschen mit Behinderung an der Demonstration unbelastet teilnehmen konnten.

- Am 11.06.23 lud der Karlstorbahnhof seine Netzwerkpartner zu einem gemeinsamen Sommerfest ein. Die Netzwerkbeauftragte sowie Esmä Köse und unsere Person im Praktikum Demi Schupan nahmen an dem lebendigen Tag teil, an dem viele verschiedene Workshops angeboten wurden. Zum Beispiel konnte man eigene Baumwolltaschen kreativ verzieren und dort mit den Teilnehmern ins Gespräch kommen. Auch gab es einen kleinen Workshop zum Verstehen der Braille Schrift an dem ebenfalls alle BiBeZ Mitarbeiterinnen teilnahmen.

Höhepunkt war ein Tanzprojekt an dem Menschen verschiedener Generationen teilnahmen und ein großartiges Gesamtwerk auf die Bühne brachten.

- Am 08.07.23 wurde das BiBeZ angefragt am Tag der offenen Tür des Landratsamts Rhein Neckar ein kleines Rollstuhlgangstraining für die Besucher*Innen anzubieten. Hier gab es die Möglichkeit vielen Menschen der verschiedensten Altersgruppen das sichere bewältigen von verschiedenen Bordsteinhöhen mit dem Rollstuhl ausprobieren zu lassen.

- Am 29.09.23 feierte das Selbsthilfebüro der Stadt Heidelberg zusammen mit der EUTB Jubiläum. Das Selbsthilfebüro berät seit 35 Jahren, die EUTB seit 5 Jahren. Nicht nur die räumliche Nähe und die gemeinsamen Arbeitsfelder verbinden uns mit diesen beiden verlässlichen Netzwerkpartnern seit vielen Jahren. Dies wurde gemeinsam gefeiert und gewürdigt.

- Am 10.10.23 fand ein Vorbereitungstreffen zum geplanten Dyke*March '23 statt. Der Dyke*March ist eine Demonstration die lesbische Sichtbarkeit im öffentlichen Raum fordert und für gleiche und für feministische Rechte lesbischer Frauen eintritt. Es war geplant Plätze und Straßen in Heidelberg umzubenennen nach Frauen, die in der feministischen Bewegung aktiv waren. Unter anderem sollte auch ein Platz nach einer unserer Gründungsfrauen Anette

Albrecht umbenannt werden. Leider kam der Dyke*March 2023 wegen zu geringer Beteiligung nicht zu Stande. Durch die geplante Aktion inspiriert stellte das BiBeZ 2023 einen Antrag bei der Stadt Heidelberg, dass zukünftig eine Straße nach Anette Albrecht benannt werden soll. Der Antrag läuft derzeit noch und ist noch nicht entschieden. Unsere von Anette Albrecht mitgegründete Beratungs- und Bildungsstätte für behinderte/chronisch kranke Frauen und Mädchen ist leider deutschlandweit immer noch einzigartig. Es wäre für uns nicht nur deshalb eine große Freude, wenn das Engagement unserer leider viel zu früh verstorbenen Gründungsfrau durch eine dauerhafte Straßenbenennung gewürdigt würde. Zu Lebzeiten erhielt Anette Albrecht das Bundesverdienstkreuz von Dr. Johannes Rau. Heidelberg hat durch besonders renommierte Fachkliniken und mehreren Bildungseinrichtungen für Menschen mit Behinderung eine besonders hohe Anzahl an Mitbürger*Innen mit Behinderung. Wir denken, dass es deshalb besonders wichtig ist, Menschen mit Behinderung und oder chronischer Erkrankung, die durch ihr gesellschaftliches Engagement die Teilhabe für eine früher oft nicht beachtete Gesellschaftsgruppe ermöglicht und geebnet haben für ihre Verdienste im Stadtbild Heidelbergs dauerhaft sichtbar zu machen. Deshalb ist uns diese Straßenbenennung so eine Herzensangelegenheit.

- Auch war es uns eine große Freude, dass wir im vergangenen Jahr vom Haus der Geschichte in Stuttgart angefragt wurden, bei einer Ausstellung zu Anette Albrechts Lebenswerk zu unterstützen. Ein sichtbares Zeichen, wie einzigartig ihr Lebensweg und ihr Wirken war.

- Die Arbeit im Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung wurde weiter erfolgreich für das BiBeZ genutzt. Zum Beispiel wurde bei der Eröffnungsveranstaltung der Woche gegen Armut und Ausgrenzung von der Netzwerkbeauftragten eine kleine Rede zur Situation von Menschen mit Behinderungen in Heidelberg gehalten, und dort auf die angespannte Lage in der Pflegeassistenz vor allem für Menschen die beatmet werden, und auf den Mangel an bezahlbaren barrierefreien Wohnraum aufmerksam gemacht.

Ebenso hat Nicoletta Rapetti ein Autorengespräch mit Olivier David über sein autobiographisches Buch „keine Aufstiegsgeschichte – warum Armut psychisch krank macht“ geführt. Nicoletta Rapetti führte erfolgreich durch die Veranstaltung die sehr gut angenommen und besprochen wurde. Sie konnte die Erfahrungen des Autors durch ihre Erfahrungen aus der jahrelangen Peerberatung von Menschen mit Behinderungen kompetent ergänzen. Ein kleiner Clip der Veranstaltung ist auf der Seite des Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung zu finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=6xNsZErLUWA>

Die inzwischen in Heidelberg schon etablierte Begleitausstellung der Woche gegen Armut und Ausgrenzung „Armut“, die 2023 unter dem Motto „Vision Zukunft“ stand, wurde in diesem Jahr vom BiBeZ durch eine Begleitausstellung in der Christuskirche ergänzt. Unsere Ausstellung „Selbstbewusstsein - 36 shades of being normal“ wurde dort Thema in verschiedenen Gottesdiensten und es gab am 05.11.2023 eine Führung vom BiBeZ für Interessierte nach dem Sonntagsgottesdienst. Dort war die Möglichkeit auch für tiefe Gespräche und neue Kontakte. Die ehrlichen und mutigen Texte der ausstellenden Frauen luden die Besucher ein, auch ihr eigenes Bild von sich selbst zu beleuchten.

Zum 15. Jährigen Jubiläum des Beirats von Menschen mit Behinderung war die Netzwerkbeauftragte des BiBeZ Teil der Podiumsdiskussion mit Frau Bürgermeisterin Jansen,

Michaela Schadeck von der Individualhilfe Heidelberg und Claus Mandalka dem neuen ersten Vorsitzenden des Beirats.

- Da deutschlandweit das Thema „Fachkräftemangel in der Assistenz“ und der zu geringe Lohn für Pflegekräfte brennt, hat sich das BiBeZ der in der Mitgliederversammlung der Interessenvertretung selbstbestimmt Leben gegründeten deutschlandweiten Arbeitsgruppe „Assistenz“ angeschlossen. Ziel ist es gemeinsam die gegenseitigen Ressourcen und Ideen in dieser Notlage zu nutzen und eine deutschlandweite Lösung zu finden. Derzeit wird an einer gemeinsamen Postkartenaktion gearbeitet, die zukünftige Assistent*Innen neugierig auf diesen Job machen soll. Auf den Postkarten wird es in den unterschiedlichen Regionen Deutschlands einen QR Code geben, der in jeder Region zu den verschiedenen Internetauftritten der teilnehmenden Beratungsstellen führt. Dort wird man dann jeweils zu einem Wissenspool zum Thema Assistenz geführt, der sowohl grundlegende Fragen zum Job für Interessent*innen beantwortet, als auch aktuelle oder zukünftige Assistenznehmer*Innen eine Möglichkeit bieten soll, die regionalen Informationen zum Thema zu finden.

- Die regionale Heidelberger Netzwerkarbeit wurde ebenso weitergeführt.

- Das BiBeZ ist weiterhin Mitglied des runden Tisches zur sexuellen Vielfalt der Stadt Heidelberg. Aus Kapazitätsgründen wird zukünftig Nicoletta Rapetti das BiBeZ dort vertreten, Sabine Wonka übernimmt die Krankheitsvertretung.

- Das BiBeZ und der Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg sind seit vielen Jahren engverbundene Netzwerkpartner. Der langjährige Leiter des Arbeitskreises wurde 2022 beim dreißigsten Jubiläum unserer Bildungs- und Beratungsstelle mit der von uns ausgelobten Anette Albrecht Medaille für sein schon über 15-jähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Henri Rippl bietet mit seinem bestehenden Arbeitskreis eine entscheidende Schnittstelle zwischen Stadt/Behörde/Institution und Menschen mit den verschiedensten Einschränkungen. Auch im Jahr 2023 wurde die enge Zusammenarbeit fortgeführt. Die Treffen fanden früher im 2 Monatlichen Rhythmus statt, aktuell wurde die Form von Präsenz auf Zoom umgestellt und dafür der Rhythmus auf einmal im Monat erhöht.

- Genau wie der AKB ist die Frauen AG der Stadt Heidelberg seit der Geburt unserer Beratungsstelle im Jahr 1992 einer der engsten Netzwerkpartner.

Auch im vergangenen Jahr wurde diese gemeinsame Arbeit fortgeführt, zum Beispiel bei der gemeinsamen Planung der Demonstration One Billion Rising für 2024. Am 14. Februar jedes Jahres wird weltweit mit dieser Tanzdemo gegen Gewalt an Frauen demonstriert. Aufgrund des Ausbruches der Corona Pandemie war die Demonstration in Präsenz nicht mehr möglich gewesen. Die Netzwerkbeauftragte des BiBeZ wurde von der AG zur stellvertretenden Vertreterin der AG als beratendes Mitglied in den Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit gewählt was zusätzlich zum Engagement im Beirat die Nähe zur Stadt und den Entscheidungsprozessen in den für das BiBeZ entscheidenden Bereichen garantiert.

- Trotz der Abgabe des Amtes der ersten Vorsitzenden des Beirats von Menschen mit Behinderungen aus gesundheitlichen Gründen ist die Netzwerkbeauftragte weiter im Beirat engagiert und so immer noch eng mit der Stadt vernetzt.

So war das BiBeZ auch Teil des Stadtentwicklungskonzepts 2035 der Stadt Heidelberg (STEK). Das BiBeZ hat auch bei der Teilnahme an den dort angebotenen Workshops „Soziales und Zusammenleben“ (31.01.2023) und „Wohnen & Stadt“ (02.02.2023) seine langjährigen Kernthemen und Hauptanliegen aus den Beratungen vertreten und die Position von Menschen mit Behinderung in einem Heidelberg der Zukunft skizziert und mitgeplant.

Die dauerhafte Verstärkung der Netzwerkarbeit trägt so nun Früchte, vereinfacht den Kontakt zu Entscheidungsträgern und gibt uns und unseren Partnern immer wieder Impulse zur Zusammenarbeit und zur gegenseitigen Sensibilisierung.

3.1. GREMIENARBEIT

Der BiBeZ e.V. ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien entweder als passives oder aktives Mitglied vertreten. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

Gremienarbeit	Häufigkeit	Zuständigkeit
Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg	Termine einmal im Monat	Sabine Wonka
Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung (Teilnahme an der Woche gegen Armut und Ausgrenzung vom 11.10.23 bis 18.10.23)	Monatlich und Jahresklausurtagung	Sabine Wonka
AG Assistenz	Termine einmal im Monat	Sabine Wonka
Netzwerk Inklusion	Termine alle 3 Monate	Nicoletta Rapetti
Frauen AG (groß)	Termine jeder 2. Dienstag im Monat	Sabine Wonka
Frauen AG (klein zum Thema Finanzen)	Je nach Bedarf	Michaela Michaelis und Sabine Wonka
Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt	Derzeit halbjährig	Nicoletta Rapetti/ Sabine Wonka
Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk	Termine alle 4 Monate	Nicoletta Rapetti
Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben	Mitgliederversammlung, mindestens einmal Jährlich	Sabine Wonka
Begleitausschuss des Antidiskriminierungsnetzwerks der Stadt Heidelberg	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg	Mehrmals wöchentlich	Sabine Wonka
Arbeitsgruppe HIM (Heidelberger Interventionsmodell)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied

KKP – Kommunale Kriminalprävention	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Runder Tisch gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Weibernetzwerk e.V.	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Forum Chancengleichheit	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied

3.2. KOOPERATIONSPARTNER

Im Jahr 2023 gab es Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit...

- ... der Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg in verschiedenen Bereichen: z.B. im Austausch für Klient*innen, beim Besuch von Veranstaltungen wie „a will and a way“ in dem eine Gründungsfrau des BiBeZ von Ihrer Weltreise mit dem Rollstuhl erzählte.
- ... der AWO Rhein-Neckar, z.B. um ihnen Klient*innen mit Assistenzbedarf zu vermitteln
- ... kommunalen Institutionen wie z.B. dem Sozialamt Heidelberg und der Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises (zum Beispiel durch die Unterstützung von Klient*Innen bei Amtsterminen und der Kontaktaufnahme)
- ... dem bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro (zum Beispiel bei dem Aktionstag auf dem Bismarckplatz und die Mitgliedschaft der Netzwerkbeauftragten im BMB)
- ...dem FrauenGesundheitsZentrum (FGZ), um Klient*innen von uns bei Bedarf an sie Weiterzuvermitteln
- ... dem Frauennotruf Heidelberg, um Klient*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln und um deren Klient*innen zu beraten und auch bei neuen eigenen Konzepten des Frauennotrufs für Menschen mit Behinderung zu unterstützen
- ... verschiedenen Pflegediensten, um die Weitervermittlung der Klient*innen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- ... dem Vbi Heidelberg im Rahmen von Beratungen und Hausgemeinschaftstreffen
- ... der Freiwilligen Agentur des PARITÄTISCHEN im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen (in diesem Jahr zur Unterstützung bei Konzertlesungen und An- und Abbauarbeiten bei der Fotoausstellung)

- ... Patrick Alberti, dem ehemaligen kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises
- ... Frau Ssymank, der kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises, im Rahmen der gemeinsamen Teilnahme am Netzwerk Inklusion, für Schulungsanfragen und der Planung des Europäischen Protesttages 2023
- ... Christina Reiß, kommunale Behindertenbeauftragte bei der Stadt Heidelberg im Rahmen von der Planung des Europäischen Protesttages 2023
- ... der EUTB-Stelle (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Heidelberg im Austausch mit einem gemeinsamen Netzwerktreffen
- ... dem Netzwerk Inklusion zum thematischen Austausch über Inklusion und Veranstaltungsplanung
- ... dem Selbsthilfebüro, um regelmäßige Raumanmietungen für unsere Selbsterfahrungstrainings abzuklären
- ... dem ISL, im Rahmen der jährlichen Online-Mitgliederversammlung und der dort gegründeten AG Assistenz
- ... dem Zwingertheater zur gemeinsamen Netzwerkarbeit und der Planung einer Konzertlesung
- ... dem Zentrum für Inklusion in Weinheim durch Vermittlung von Klient*innen und einer vom BiBeZ gestalteten Mut-Schulung

3.3. SONSTIGE TERMINE

Veranstaltungen zu Themen in der Community und Treffen zur Planung eigener Veranstaltungen, fanden an folgenden Terminen statt und wurden von den unten genannten Mitarbeiterinnen unterstützt:

- 07.03.23 Hausgemeinschaftstreffen
Mitarbeiterin: Esma Köse
- 05.05.23 Videodreh für „Freie Gehwege“ für die Stadt Heidelberg:
Mitarbeiterin: Esma Köse
- 21.06.23 Informationsveranstaltung „Inklusive Wanderwege und Wanderbotschafter*Innen“
Mitarbeiterinnen: Esma Köse und Nicoletta Rapetti
- 30.06.23 Jubiläumsfeier der Beratungsstelle Anna
Mitarbeiterin: Sabine Wonka
- 29.09.23 Vernissage des Selbsthilfebüros/Jubiläum der EUTB
Mitarbeiterin: Sabine Wonka
- 04.10.23 Austausch kommunal geförderte Träger*innen Gewalt im Geschlechterverhältnis
Mitarbeiterinnen: Michaela Michaelis und Sabine Wonka

- 29.11.23 Netzwerktreffen JUBA
Mitarbeiterin: Nicoletta Rapetti

3.4. SOZIALE MEDIEN

Die Sozialen Medien, wie auch die Pressearbeit, haben weiter große Bedeutung für das BiBeZ, denn so haben wir eine größere Reichweite unserer Beiträge sowie eine höhere Erreichbarkeit unseres Klientels sowie Außenstehender.

Der BiBeZ e.V. ist deutschlandweit immer noch einzigartig in seiner Arbeit und das ist es Wert nach außen getragen zu werden.

Aufgrund immer wiederkehrender technischer Probleme mit Facebook, wurde dieser Account weniger bedient. Aktuell sind in der Facebook Gruppe „BiBeZ e.V. Heidelberg“ 24 Mitglieder. Dafür wurde der Schwerpunkt wie schon im Jahr davor auf Instagram gelegt, welcher weiter durch eine ehrenamtlich Tätige, in enger Absprache mit uns, verwaltet wird.

Auf diese Art ist es uns weiterhin möglich Frauen* über unser Einzugsgebiet hinaus zu erreichen.

Der aktuelle Instagram Account des BiBeZ e.V. hat 439 Follower und folgt insgesamt 553 Vereinen, Institutionen und Personen.

So sind wir durch die Sozialen Medien auch mit unseren Förderern, Unterstützern, Mitgliedern und Interessierten verbunden und können dort unsere Arbeit transparent machen sowie Personen und/oder Institutionen direkt bei Beiträgen verlinken.

Auch in den Printmedien und in der Presse war die Stimme des BiBeZ in den Netzwerken weiter gefragt.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es dem BiBeZ e.V. aufs Neue gelungen, in allen Netzwerken auf die Rolle von Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und ihrer Mitwirkung in der Gesellschaft, wie auch auf die besonderen Belastungen aufmerksam zu machen.

4. DAS TEAM

4.1. DIE VORSTANDSFRAUEN*

Claudia Klein, Angela Wagner und Nazira Asanbekova besetzen, seit der Mitgliederversammlung im Oktober 2021, weiterhin die Vorstandsposten des BiBeZ e.V.

1. Vorstandsfrau: Claudia Klein

2. Vorstandsfrau: Angela Wagner

Kassenwartin: Nazira Asanbekova

Frau Asanbekova hat ihr Amt als Kassenwartin im Oktober aus persönlichen Gründen niedergelegt daher musste das Amt neu besetzt werden. In der Mitgliederversammlung am 9.11.23 wurde Elsona Hornung in das Amt der Kassenwartin gewählt.

Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der Anette-Albrecht-Medaille und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ebenfalls ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

4.2. DIE MITARBEITER*INNEN IM ARBEITSTEAM

Das BiBeZ-Team bestand im Jahr 2023 aus fünf fest angestellten Mitarbeiterinnen in Teilzeit bzw. Minijob:

Catrin Michalla:

- Bachelor of Arts Soziale Arbeit mit 22 Stunde/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Kreativtreffs und Workshops/Schulungen

Nicoletta Rapetti:

- Master of Arts Soziale Arbeit, Systemische Beraterin mit 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Gesprächskreises und Workshops/Schulungen

Esma Köse:

- Master of Science Psychologie mit 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Rollstuhl-selbsterfahrungstrainings und Workshops/Schulungen

Michaela Michaelis:

- staatl. anerkannte Erzieherin, Kauffrau für Büromanagement mit 20 Stunden/Woche
- Verwaltung und Datenschutzbeauftragte

Sabine Wonka:

- Diplom Sozialarbeiterin (FH), Peer Counslerin (ISL) mit 10 Stunden/Woche Minijob
- Netzwerkbeauftragte, Beratungsarbeit sowie Springerin in der Bildungsarbeit

4.3. TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION

An regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und Supervisionen nehmen alle Mitarbeiter*innen teil, in 2023 fanden diese überwiegend als Präsenztermine aber teilweise weiterhin auch als Onlinemeetings statt. Teambesprechungen finden einmal wöchentlich, Supervisionen sechsmal im Jahr statt.

4.4. MITARBEITERGESPRÄCHE

Im März 2023 fanden die Mitarbeitergespräche statt. Hier gab es für jede Mitarbeiterin einen persönlichen Termin mit den Vorstandsfrauen in dem die Gegenseitigen Erwartungen aber auch Kritik, Wünsche und Anregungen ausgetauscht und besprochen wurden. Die Mitarbeitergespräche sollen im jährlichen Rhythmus wiederholt werden. In 2024 sind diese Anfang April angesetzt.

4.5. ZUKUNFTSWERKSTATT

Wir trafen uns am 06.11.2023 das erste Mal zur „Zukunftswerkstatt“. Diese fand an einem neutralen Ort, dem Antoniushof in Wiesenbach statt und ging von 10:00 – 16:15 Uhr.

An der Zukunftswerkstatt haben wir grundlegende Themen besprochen, wie:

- Beratungsschwerpunkte und Aufteilung dieser
- politische Arbeit
- Mitgliedergewinnung und –bindung
- Umgang mit personellen Veränderungen
- Konfliktmanagement

Diese, und andere Themen, werden uns noch weiter begleiten und stehen immer wieder in Teamsitzungen oder Teamsitzungen mit Vorstand auf der Tagesordnung.

Die Zukunftswerkstatt an sich wird weitergeführt und zwar pro Jahr 2 Mal. Einmal zu Beginn des jeweiligen Jahres (mit Urlaubs- und Jahresplanung) sowie im September nach den Sommerferien.

4.6. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Im Jahr 2023 fand am 09.11. unsere jährliche Mitgliederversammlung statt, welche von 6 Mitgliedern besucht wurde. Die Mitgliederversammlung fand im Forum am Park in Heidelberg statt.

4.7. FORTBILDUNGEN

Unsere Mitarbeiter*innen nehmen, wenn möglich, regelmäßig an Weiter- und Fortbildungen teil.

Im Jahr 2023 fanden folgende Fortbildungen/Seminare statt welche dann online oder in Präsenz besucht wurden.

Catrin Michalla:

- 16.03.2023 von 16:00 – 18:00 Uhr Online-Seminar MDK

„Ein Blick hinter die Kulissen der Pflegebegutachtung“

- 12.10.2023 Online-Fobi x-net

„Job und Behinderung“

- 25.10.2023 Online Veranstaltung

„Frau & Rente“

- 08.11., 22.11., 29.11.2023 jeweils von 09:00 - 12:30 Uhr Online Schulung

„Resilienz von Klient*innen fördern: Methoden für Ihre soziale Arbeit“

Nicoletta Rapetti:

- 14.02.23 von 18:00 -19:00 Webinar Marcel Renz

„Assistenz im Krankenhaus“

- 16.03.2023 von 16:00 – 18:00 Uhr Online-Seminar MDK

„Ein Blick hinter die Kulissen der Pflegebegutachtung“

- 12.10.2023 Online-Fobi x-net

„Job und Behinderung“

- 25.10.2023 Online Veranstaltung

„Frau & Rente“

- 15.11.2023 Online Fortbildung

„Wie pitche ich mich selbst mit meiner Behinderung“

Esma Köse:

- 16.03.2023 von 16:00 – 18:00 Uhr Online-Seminar MDK

„Ein Blick hinter die Kulissen der Pflegebegutachtung“

- 30.08.2023 von 18:00 - 20:00 Uhr Online Fortbildung iXNet

„Mein Weg zur Persönlichen Assistenz - Von der Antragstellung bis zum Leistungsbescheid“

Michaela Michaelis:

- 23.06.2023 von 13:00 - 14:15 Uhr Online-Schulung

„Elektronische Krankmeldung (eAU) und Bea-Service: Das ist Pflicht ab 01.01.2023“

- 08.11.2023 von 10:00 - 11:20 Uhr Online-Schulung

„Mini- und Midijobs: Das müssen Arbeitgebende ab 1. Januar 2024 beachten“

-14.11.2023 von 9:30 – 10:30 Uhr Online-Schulung

„Neuerungen 2024 in Lexware Buchhalter und Lohn +Gehalt“

Sabine Wonka:

- 14.02.23 von 18:00 -19:00 Webinar Marcel Renz

„Assistenz im Krankenhaus“

- 16.03.2023 von 16:00 – 18:00 Uhr Online-Seminar MDK

„Ein Blick hinter die Kulissen der Pflegebegutachtung“

- 19.09.23 von 18:00 -19:00 Webinar Marcel Renz

„selbstbestimmt leben mit Assistenz“

4.8. PRAKTIKANT*INNEN

Wir hatten von 03.04. bis 27.09.2023 eine Person im Praktikum der SRH Hochschule Heidelberg im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit bei uns beschäftigt.

Auch weiterhin sind wir bestrebt Praktikant*Innen bei uns zu beschäftigen, wenn es die Kapazitäten zulassen.

5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

5.1. Finanzen

Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert.

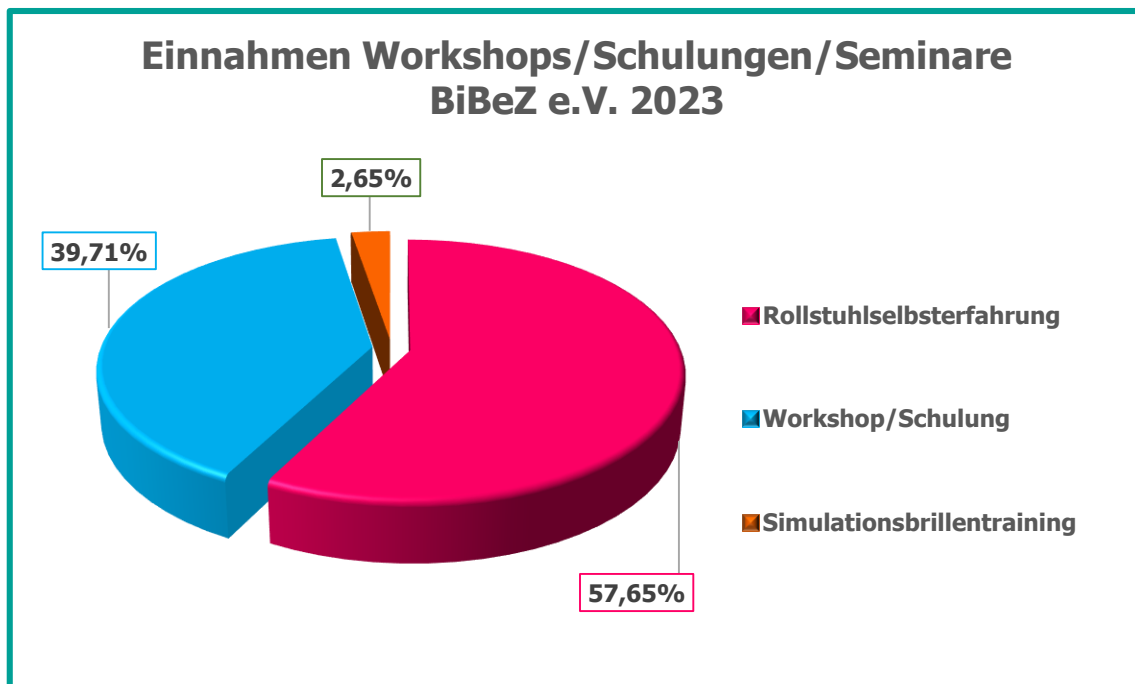
Die Stadt Heidelberg, Amt für Chancengleichheit, trägt, wie bereits die letzten Jahre zuvor, den Hauptanteil der Fördermittel des BiBeZ e. V..

In 2023 sank der prozentuale Anteil der Stadt an der Gesamtfinanzierung um 5,40% auf 68,41%, dies ergibt sich aus der Erhöhung der Förderung durch den Rhein-Neckar-Kreis an der Gesamtfinanzierung welche um 0,56% auf 14,99% anstieg, sowie der beantragten Förderung bei Aktion Mensch für Projekte in Höhe von 5,09%.

Die Einnahmen des BiBeZ e.V., welche sich aus Einnahmen aus Workshops/Schulungen/Seminaren, den Mitgliedsbeiträgen und aus Spenden zusammensetzen, sanken prozentual in der Gesamtfinanzierung um insgesamt 0,07% zum Vorjahr.

Wir konnten die Einnahmen durch Workshops/Schulungen/Seminare im Vergleich zu 2022 bei unseren Bildungsangeboten um starke 61,90% steigern. Dies lag daran, dass die Rollstuhlselfsterfahrungsstrainings wieder stark angefragt waren und durchgeführt werden konnten.

Somit kommt folgende Aufgliederung der Eigeneinnahmen wie folgt zustande:

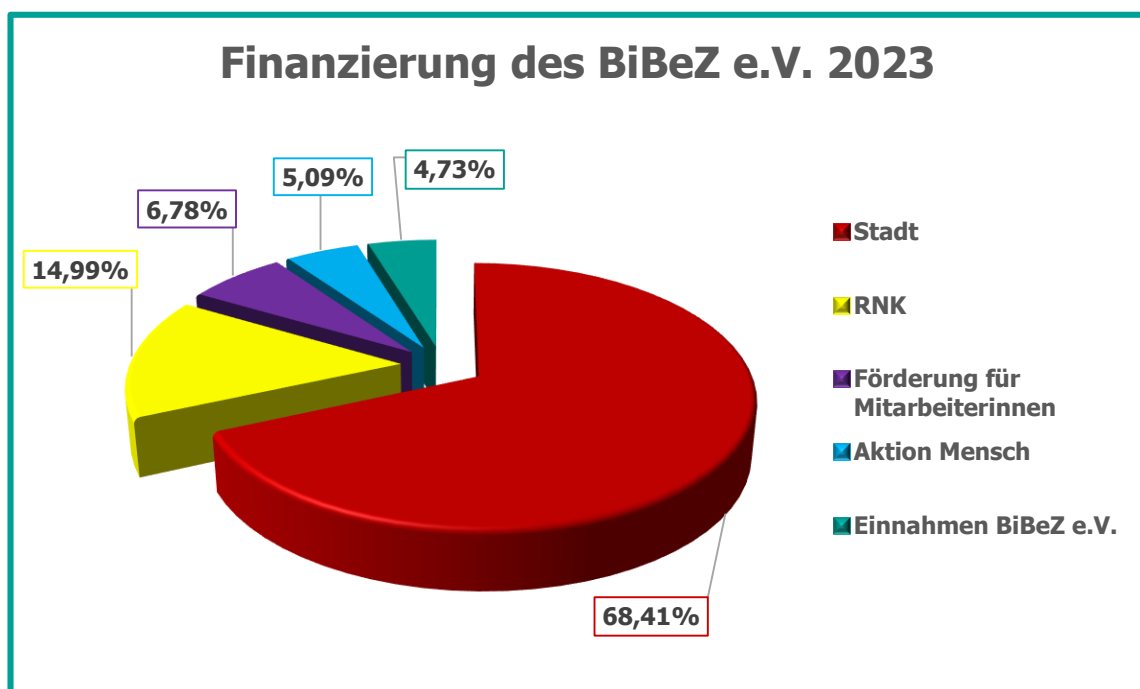


Der Anteil der Mitgliedsbeiträge ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,52% gesunken, was weiterhin auf die höheren Energie- und Lebenshaltungskosten der Mitglieder zurück zu führen ist. So haben auch in 2023 ein paar wenige Mitglieder dadurch gekündigt, andere haben ihren Beitrag reduziert oder vorerst pausiert.

Im Jahr 2023 verzeichneten wir leider eine Reduzierung der Spenden um 64,03% zum Vorjahr, dies ist zum Teil damit zu begründen, dass wir in 2023 keine größeren Spenden über 100€ generieren konnten sowie damit, dass wir Förderungen von Aktion Mensch bekommen haben welche zu den Gesamteinnahmen zählen.

Die begleitenden Hilfen zum Arbeitsleben (KVJS) fielen im Vergleich zum Vorjahr wieder höher aus, da sich die Förderung nicht gleichmäßig über die bewilligten Jahre verteilt. Hier bekamen wir 3,14% mehr als in 2022.

2023 war die Einnahmenverteilung verglichen mit 2022 quasi identisch, lediglich die Aufteilung der einzelnen Einnahmen hat sich, wie in dem Schaubild zu sehen ist, leicht verschoben und der Posten Aktion Mensch kam hinzu.



Wir sind der Stadt Heidelberg, Amt für Chancengleichheit, und dem Rhein-Neckar-Kreis für diese Wertschätzung unserer Arbeit sehr dankbar und freuen uns weiterhin auf eine lange und sehr gute weitere Zusammenarbeit. Auch der Aktion Mensch danken wir für die finanzielle Unterstützung von Projekten.

Natürlich danken wir auch unseren Mitgliedern sowie Spendern für die finanzielle wie auch tatkräftige Unterstützung.

5.2. Personal

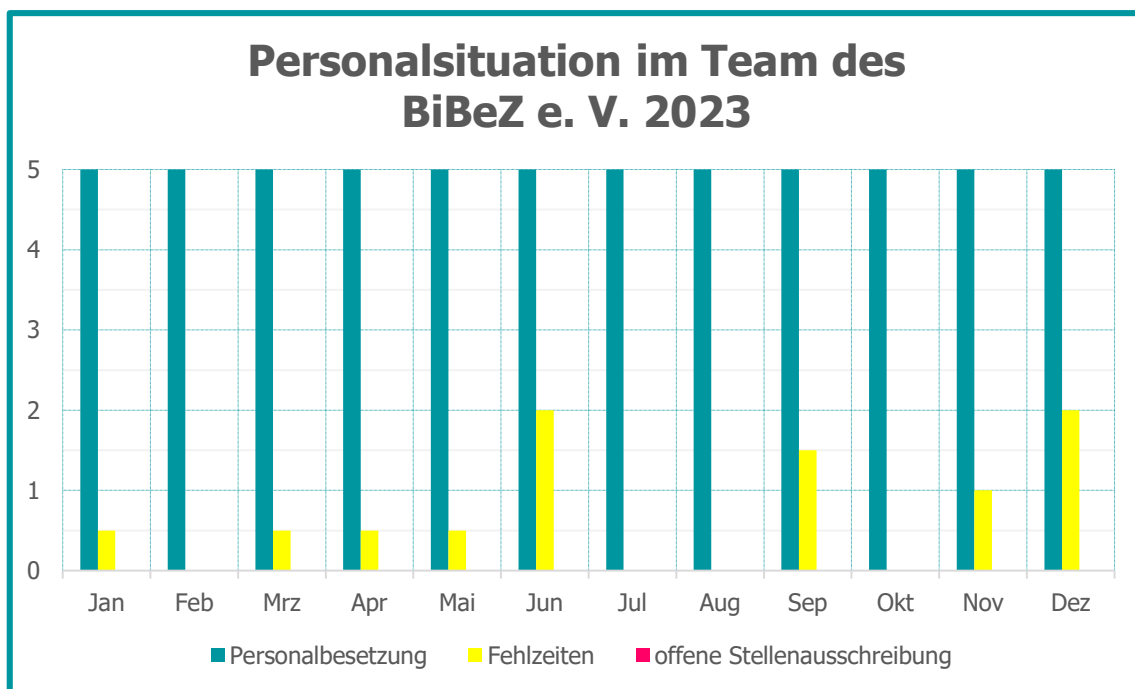
5.2.1 Arbeitsteam

2023 gab es über das Jahr verteilt kleinere krankheitsbedingte Ausfälle bis zu 2 Wochen (im Diagramm sind der Übersicht halber nur die Krankheitsausfälle von 2 Wochen oder mehr abgebildet.) In den Monaten Juni, September, November sowie Dezember mussten wir jeweils von mindestens 2 Mitarbeiterinnen, welche zum Teil parallel erkrankt waren, die Krankheitsausfälle abfangen.

Reha- oder Kuraufenthalte waren nicht nötig.

Das Arbeitsteam blieb in 2023 konstant in seiner Besetzung bestehen.

Der BiBeZ e.V. beschäftigt drei Sozialarbeiterinnen (80% und 57% sowie Minijob), eine Psychologin (80%) sowie eine Kauffrau für Büromanagement (52%).

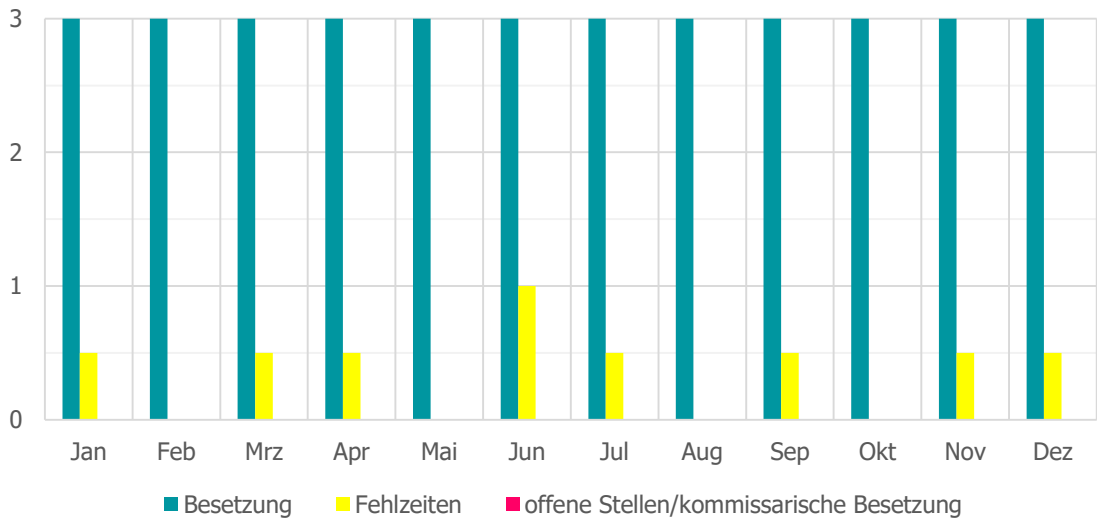


5.2.2 Vorstand

Unsere Vorstandsfrauen sind seit Ihrer Wahl weiterhin fester Bestandteil des BiBeZ e.V.. Darüber sind wir sehr froh, denn es gibt uns eine weitere Konstante welche uns die Zusammenarbeit einiges erleichtert.

Auch beim Vorstand gab es über das Jahr verteilt ein paar kürzere krankheitsbedingte Ausfälle, welche aber stets durch die anderen Vorstandsfrauen kompensiert werden konnten.

Besetzung des Vorstands BiBeZ e.V. 2023



6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

Neben den bisher aufgezählten Tätigkeiten gab es im vergangenen Jahr und gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht, z.T. auch durch die Unterstützung von Freiwilligen.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

- Die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten
- Die Fortsetzung der Gremienarbeit
- Die Erweiterung der Kooperationspartner*innen und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger
- Die kontinuierliche Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams
- Der kontinuierliche Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. die Gestaltung von Informationsständen und der Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V. - auch in Leichter Sprache, Internetpräsenz, Facebook-Auftritt...)
- Das stetige Erstellen und Verteilen von Flyern und Plakaten
- Die permanente Mitgliederakquise
- Die kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage (www.bibez.de)
- Die Weiterentwicklung der statistischen Erhebungen für den Jahresbericht
- Die Überarbeitung der Evaluationsbögen der Selbsterfahrungsangebote
- Die Überarbeitung der Vergaberichtlinien des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Die kontinuierliche Suche geeigneter barrierefreier und finanzierbarer Räumlichkeiten für Veranstaltungen
- Die stetige, kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste Beratungsarbeit zu garantieren
- Die Sicherstellung des tarifgebundenen Gehalts der Mitarbeiterinnen

Manche der aufgeführten Ziele sind in einem ständigen Prozess, andere wurden in diesem Jahr begonnen und werden über das Jahr 2023 hinaus in einem intensiven Prozess weitergeführt.

Zum einen geht es darum, anhand des aktuellen Bedarfs Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen* zu schaffen. Zum anderen meint dies auch, z.T. vorhandene Ideen

und Projekte aufzugreifen und umzusetzen oder neue zu entwickeln und die grundsätzliche Arbeit des Vereins sicherzustellen. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen.

Inhaltlich kann der BiBeZ e.V. vor allem eine starke Ausweitung der Kooperationspartner*innen verursacht durch die Wanderausstellung „Selbst-Bewusst-Sein“ und die damit verbundenen Konzertlesungen verbuchen. Ebenfalls aufgrund der Fotoausstellung war der BiBeZ e.V. auch stark in der Presse durch Artikel und Berichte vertreten. Diese Öffentlichkeit soll mitgenommen und genutzt werden für die weitere Arbeit für Frauen* mit Behinderungen, für die Entwicklung von Bildungsangeboten, für die Vernetzung in wichtigen Fragestellungen und die politische und inhaltliche Arbeit generell.

6.1. AM ENDE: EIN AUSBLICK

Konkret umfasst die Konzeptarbeit des BiBeZ e.V. im nächsten Jahr die Fortsetzung der Wanderausstellung „Selbst-Bewusst-Sein“ mit entsprechenden Veranstaltungen. Die Fotoausstellung soll weiter wandern und an neuen Orten vor allem nun auch außerhalb Heidelbergs zu sehen sein, um möglichst viel Reichweite zu erzeugen und zum Nachdenken anzuregen. Es wird ein Fotobuch zur Ausstellung entstehen, um die Ausstellung damit festzuhalten und zu dokumentieren und so der Personengruppe Sichtbarkeit und Gehör zu verschaffen.

Im nächsten Jahr werden Personalwechsel anstehen. Unser Hauptanliegen ist es bei der Personalbesetzung, die Beratungskapazität sicherzustellen, da wir weiterhin hohen Beratungsbedarf in Anbetracht eines schwindenden Sozialstaats und von Ressourcenverknappung sehen. Auch Bildungsangebote, hier vorrangig die Simulationsbrillenselbsterfahrungen, sollen wieder vermehrt stattfinden, denn hier wurde angesichts der vermehrten Arbeit durch die Fotoausstellung im Angebot gekürzt. Es sollen zudem mehrere Workshops und Seminare für Frauen* mit Behinderungen geschaffen werden. Bereits im Jahr 2023 geplant wird die Veranstaltung „Frau. Behindert. Arbeit?“ zum Thema behinderte Frauen und der Arbeitsmarkt in Kooperation mit dem Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg am 07.03.2024 stattfinden.

Das BiBeZ will auch wieder vermehrt Mitgliedern und Freiwillige in die Arbeit und Ausrichtung einbinden. Zu diesem Zweck wurde ein neues Angebot in Form eines Kaffeeklatsches am Nachmittag, der einmal monatlich stattfinden, geschaffen. Dies ist nötig, um ständig im Kontakt mit der eigenen Zielgruppe zu bleiben, um zu wissen, was benötigt wird und um auch eine Gemeinschaft unter allen Wegbegleitenden und Interessierten zu fördern, die sich gegenseitig stärken und ermächtigen kann. Gerade nach der Pandemie erscheint es umso nötiger, den Kontakt zwischen den Menschen wieder zu ermöglichen, denn er ging teilweise verloren und muss daher neu fokussiert werden. Dazu gehört auch, alte niederschwellige Angebote wie den Mitbring-Brunch, den Inklusiven Space oder den Kreativtreff weiter regelmäßig und in Präsenz durchzuführen.

Unsere Zeiten sind ebenso vielfältig wie auch bedroht von gesellschaftlichen Strömungen, die eher in die Vergangenheit weisen. In diesem Sinne wollen wir auch vermehrt klar und politisch

in Erscheinung treten und uns bei Aktionen vermehrt beteiligen, um gemeinsam unsere Werte zu vertreten und zu stärken.

BiBeZ e.V. Heidelberg, 07. März 2024